

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluss Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Stimm 15 Pf., alle übrigen Inserate 40 Pf. Reclameseite 50 Pf. Beilagegebühr pro Landest. 3 ohne Postzuschlag Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 293.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Brölen, Bülow Bez. Cöslin, Garthaus, Dirschau, Elbing, Gumbde, Hohenstein, Königs, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schilitz, Schöndorf, Stadtdorf-Danzig, Streggen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

In die Ferien!

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter. Der letzte Tag der Staatsberatung und der letzte zugleich vor den Ferien: Gottlob. Die frapaziosen Redereien begannen einem nachgerade auf die Nerven zu fallen. Drei Tage hintereinander bis in die sinkende Nacht im Ballsaal ausfahren zu müssen - wo die körperliche Verpflegung, die Herr Traiteur (oder ist er gar Hoftraiteur?) Schautz spendet, sich nicht allzu sehr über das von den Herren Abgeordneten verzapfte Geistige erhebt - das ist mehr als man ertragen mag. Darum sind von den Volksboten auch schon so viele in die theure Heimath entwichen. Als Graf Ballesire in die Sitzung Mittags um zwölf eröffnete, konnte er die Haupter seiner sieben Bekannten an den Fingern zählen. Nur auf die Tribünen fehl abermals viele eifrige Leute hinaufgezogen, mit den Augen zu sehen und den Ohren zu hören. Aber was sehen und hören sie schließlich? Den Zentrumsagrarier Hug; an dem ist nicht viel zu sehen - und den Bundesdirektor Niederich Sah n - an dem ist wieder nicht viel zu hören. Auch die Variationen des trinkföhren und trinkföhren Abgeordneten Berner über bekannte Themata böien keinen rechten Ohrenschaum, und vom Grafen Noon, dem Sohn eines großen Mannes, wollen wir lieber nicht reden. Einigermaßen Einrud machten nur die Ausführungen des Welsenführers Freiherrn von Hohenberg. Das ist ein noch jugendlicher Herr von einer sympathischen Frische des Wesens, der sein kleines Häuflein vornehm und ritzeilich den gewiss nicht ganz leichten Weg führt. Er ist nicht der Czajne, der des abgegangenen Reichskanzlers nichtswollig denkt; die anderen Herren sprachen von unserem Onkel Schadow, der - wenn nicht mehr - zum mindesten doch immer lieb und zührend anzuhören war, entweder garnicht oder in einer Form, die nachträglich ertheilten Jubrücken nicht unähnlich schien. Auch in der Kritik der geistigen Bilanzrede hatte Herr von Hohenberg so unecht nicht, es war entschieden nicht nötig, daß der Kanzler den Professor Sasse, der vielleicht ein schlechter Diktator ist, aber gewiß doch ein grandehölicher braver Mensch, von der Höhe seiner europäischen Stellung herab so ausschönte. Ueber den Punkt Krüger hat dann hinterher noch Söder ein paar treffliche Worte gesagt. Er war der letzte Redner, dem man noch ein wenig Aufmerksamkeit schenken mochte. Herr Wöller-Dunsburg fand sie nicht mehr und Graf Klenowström, der schneidige Landwirth aus Gedouen, auch nicht. Als dann aber noch ein Gerücht wissen wollte, auch Otto Silber-Arendt gedachte das Wort zu ergreifen, da beschloßen Gule und Meade einmüthig, dem graujamen Spiel ein Ende zu machen. Ein Schlußantrag ward eingebracht und angenommen und nach dem kleingewehrten persönlichen Bemerkungen gebot Graf Ballesire Friede, Ruhe und Ferien bis zum 8. Januar. Heil! Heil! Wader!

Pfandbriefe der preussischen Hypotheken-Bank.

Von den Pfandbriefen der Spielhagenbanken sind diejenigen der preussischen Hypothekenbank am meisten verbreitet und am zahlreichsten. Es kursiren von diesen Briefen in Deutschland gerade so viel Millionen Mark, als es Tage im Jahre giebt. Die Lage der gedachten Bank ist an dieser Stelle schon früher als eine sehr kritische gezeichnet. Es kommt vor allem darauf an, daß, wenn sich das Aktienkapital ausbreitet, doch möglichst einer Entwertung der ausgegebenen Pfandbriefe vorgebeugt wird. Das ist, soweit wir den Stand der Bank übersehen können, in

Zur „Affaire“.

Berlin, 13. Dec.

Das neueste Berliner „Himmelskrächchen“ kennen Sie gewiß noch nicht. Hier ist es: Die Erste steht am Himmel, die Zweite ragt gen Himmel und das Ganze sinkt zum Himmel! Sie werden die Lösung wohl ohne viel Kopfschmerzen finden: Sternberg - und daraus entnehmen, daß die Berliner ihre Ullst auch den unangenehmsten und schmutzigen Vorgängen gegenüber nicht verlernen. Wie viele Kollaterale hat sich hier bereits der sogenannte Volkswitz aus diesem Anlaß geleistet, „Scherz“, die sich auch ohne die lex Feine nicht einmal anwenden, geschweige denn wiedergeben lassen. Aber eigentlich sollte im Anblich dieser traurigen Geschichte auch den Berliner jede Neigung zu blühenden Skandalen gründlich vergehen. Länger als 30 Tage spielt sich nun draußen im Mobiliar-Gerichtshaus die Verhandlung gegen den verkommenen und gewissenlosen Menschen ab und an jedem Tage wird neuer Schmutz aufgewühlt, werden Vorgänge enthüllt, die man zuvor garnicht für möglich gehalten hätte. Handelte es sich nur um die formale Rechtsfrage, ob ein reicher Wüßling die vom Straßengesetz gezogenen Grenzen nur vorläufig berührt oder im Gefühl der Sicherheit, das ihm seine 18 Millionen verliehen haben, überschritten habe, so würde sich kein vernünftiger und ehrlicher Mensch mit diesen Schmutzgeschichten näher befassen. Hier aber handelt es sich leider um viel, viel mehr. Die unheimliche Macht des Geldes hat sich in diesem Falle in geradezu entsetzlicher Stärke bewiesen, hat eine lange Reihe zum Theil allerdings schon förmlich verdorbener Zeugen zu offenkundigen Meineiden verleitet, hat bis dahin hochangesehene Vertreter der Gerechtigkeit zu blindem Eifer angehetzt und leider auch Beamte, prüfliche Beamte zu groben Verbrechen verführt. Dieser letztere Umstand ist an der ganzen ekelhaften Schmutzgeschichte der schlimmste und belagendste. Gewiß handelt es sich da nur um Einzelschuldungen, es beweist die rücksichtslose Art, in der alle berufenen

der That möglich. Aber freilich müssen die Pfandbrief-Gläubiger auch etwas dazu thun. Die staatliche Revision und die neulich von den Inhabern der Pfandbriefe gewählte Vertrauens-Kommission allein machen nicht. Die Rechte, welche das Hypothekenbankengesetz vom 13. Juli 1899 den Versammlungen der Pfandbriefgläubiger giebt, lassen sich nur dann ausnützen, wenn dieselben in größter Mehrheit sich vereinigen. Das war in der vorigen Versammlung, in welcher nur ungefähr zehn Prozent der Pfandbriefbesitzer erschienen oder vertreten waren, nicht der Fall, und diese grenzenlose Gleichgültigkeit des Privatkapitals ist es gerade gewesen, welche die Gefahr für die Pfandbriefe noch gemehrt hat. Die Preussische Hypothekenbank hat zum 31. December (also auf Schlussarbeiten) eine Versammlung der Besitzer der von ihr ausgegebenen Pfandbriefe einberufen, für welche als zweiter Punkt der Tagesordnung figurirt: „Soweit erforderlich, Beschlußfassung über Stundung des Januar- und Aprilkuponen 1901.“ Zu einer Beschlußfassung über diesen Punkt kann aber nach dem Geheiß in der Versammlung nicht geschritten werden, wenn nicht mindestens die Hälfte der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe vertreten ist. Würde in dieser Versammlung vom 31. December ein Stundungsbeschluß nicht zu Stande gebracht, so würde die Anmeldung des Konkurses unvermeidlich werden. Das Konkursverfahren aber widerstreitet durchaus den Interessen der Pfandbriefgläubiger, denn im Konkurs werden alle Vermögensstücke, mithin auch alle Hypothekenforderungen à tout prix liquidirt.

Die Gefahr ist also dringend, unheimlich dringend angesichts der bisher von den Pfandbriefbesitzern bewiesenen Gleichgültigkeit. Zu ihrer Befähigung hat sich in zweifelhafte Stunde eine Vereinigung erster Banken zum Schutze der Pfandbriefgläubiger gebildet und es wird nun an den letzteren liegen, ob sie sich schützen und helfen lassen wollen. Die intervenirenden Banken wollen den Versuch machen, für die Schlussversammlung die erforderliche Mindestzahl des Pfandbriefkapitals zusammenzutreiben der Art, daß von den vertretenen Beträgen, wie das Gesetz von 1899 es vorschreibt, eine Dreiertheilmajorität sich für die Stundung aussprechen kann. Denjenigen Pfandbriefinhabern, welche sich rechtzeitig bis zum 27. d. M. zur Deponirung ihres Besitzes bei dem Schutzomitee entschließen, wird von den intervenirenden Banken der Januar- und Aprilkupon vorzuschüsse ohne Abzug ausbezahlt. Der hier gebotene Schutz ist in jeder Beziehung wirksam, er beugt der gefährlichen Konkursverfallung vor, hält die Kuponenlösung ununterbrochen aus und wird sich je nach der weiteren Entwicklung der Lage offenbar auch noch sonst im Interesse der Pfandbriefgläubiger bewähren. Vorausgesetzt ist nur, daß die letzteren wenigstens die geringe Mühe sich machen, durch Hinzulegung ihrer Papiere beim Schutzomitee bis zum 27. d. M. ihre Vertheilung auf der Versammlung vom 31. December zu ermöglichen.

Wir glauben alle Besitzer solcher Briefe der preussischen Hypothekenbank daran mahnen zu sollen, die ihnen gebotene, so äußerst bequeme Hilfe anzunehmen. Die meisten Pfandbriefe sind ja in der Provinz und eine sehr große Anzahl leider auch in unseiner Provinz verbreitet: es genügt da schon, wenn der Inhaber seinem Banquier bis zum Weihnachtabend die Papiere zur Ueberweisung an das Berliner Schutzomitee zu stellt. Diese Arbeit ist doch am Ende nicht allzu schwer. Die Sicherheit und das Recht des Pfandbriefgläubigers ist durch das Gesetz nicht ausreichend verbürgt. Aber was er an Rechten besitzt, das soll er darum um so sorgfältiger brauchen.

Bei diesem Anlasse möchten wir die Inhaber anderer Pfandbriefe darauf hinweisen, daß ein Uebergehen der Vermögensgegenstände von den Spielhagenbanken auf die von anderen Hypothekeninstituten ausgegebenen Pfandbriefe nur in sehr beschränktem

Stellen gegen diese plötzlich und unerwartet bloßgelegten Sünden vorzugehen, daß man dort fest entschlossen ist, die ersten Anzeichen einer beginnenden Korruption mit Stumpf und Stiel auszuknechten und den ebendem feldenslosen Ehrenbild des preussischen Beamtenhums gründlich zu reinigen. Das ist auch durchaus erstreblich. Die preussische Bureaukratie besitzt so viele unangenehme äußere Eigenschaften, daß man sie in bisher nur d-d-shall verzehren hat, weil man sie für durchaus ehrenhaft, pflichteifrig und unzugänglich für jede unstatthafte Beeinflussung hielt. Wenn man ihr diesen Ruhm nehmen ließe, wie will man dann ihre oft übertriebene Schamlosigkeit, Unliebensmüdigkeit im Verkehr mit dem Publikum und ihre weitgehenden Machtbestimmnisse rechtfertigen? Glücklicherweise scheint man in unseren leitenden Kreisen die Nothwendigkeit erkannt zu haben, jetzt in das Wespennezt zu greifen und die Berliner Kriminalpolizei von den unanbaren Elementen, die sich unmerklich eingenistet haben, gründlich zu befreien. Noch kann man es. Noch handelt es sich glücklicherweise immer nur um vereinzelte Flecken, die man ohne besondere Mühe entfernen kann. Noch ist es nicht zu spät. Aber man beileibe sich, damit es nicht zu spät werde.

Man kann den Kriminalkommissar Thiel, der sich nun selbst als einen beständigen Beamten bekannt hat, von rein menschlichen Standpunkt aus bedauern. Er ist zum Theil das Opfer von Verhältnissen geworden, die neuerdings nur zu häufig auch in anderen Prozessen, bei Verhandlungen gegen Spieler und Wucherer, aufgedeckt worden sind. Schuld waren es, die er aus einer vor seiner Beamtenlaufbahn liegenden Zeit eine schwere Kette und eine drückende Fessel mit sich herumzuschleppen hatte. Mit seinem bescheidenen Einkommen konnte er sie nicht abtragen und zugleich, seiner amtlichen Stellung entsprechend, einen mindestens anständigen Haushalt betreiben. Man muß Mittel mit dem gebrochenern Name haben, wenn er weinend vor Gericht erzählt, daß er nach Bezahlung der dringlichsten

Maße gerechtfertigt ist. Es giebt einige Hypothekenbanken, welche aus große Waarenhäuser, Fabriken, Zirkusgebäude u. s. w. übermäßige Beträge geliehen oder sich durch ihre sonstige Bewährung in Verlegenheiten gestürzt haben. Solche Vorwürfe treffen indessen kaum auf irgend ein anderes größeres Institut zu, außer vielleicht auf die Pommerische und die ihr licite Medlenburg-Stralitzische Hypothekenbank. Vielleicht sind auch da die Befürchtungen übertrieben. Aber gerathen wäre es wohl, wenn die Besitzer von Hypothekenbriefen des pommerischen und havelischen Justizins sich auf alle Fälle zusammenschließen, um nicht von möglichen Ereignissen, wie die Spielhagengläubiger, überrascht zu werden.

Ueber die Lage der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.

Die noch immer bestehende Unsicherheit über den wahren Stand dieser Bank macht die Beurtheilung des Publikums natürlich immer größer, und doch ist es garnicht möglich, sich jetzt ein Definitum der Untersuchungen festzustellen, obgar schon Vorschläge zu machen, auf welche Weise das Unheil, das der Deutschen Grundschuld-Bank bereits so nahe gerückt, noch abzuwenden ist. Die Kommissionsmitglieder und die von der Regierung bestimmte Untersuchungs-Kommission arbeiten mit fast übermenschlicher Kraft, aber es kommen immer wieder neue Dinge an das Tageslicht, die untersucht und Klargestellt werden müssen. Nach mir zugehenden Informationen ist von allen Seiten, die mit der Preussischen Hypothekenbank zu thun haben, mit einer Vertrauenslosigkeit, vielfach mit einem Reichthum und einer Frivolität in der Auffassung von kaufmännischer Pflicht und Ehrlichkeit verfahren worden, daß man es kaum für denkbar halten sollte. Weder sind die Bücher ordnungsgemäß geführt, noch stimmen die sonstigen Angaben mit der zuerst veröffentlichten Aufstellung. Es muß daher Alles von Grund aus untersucht werden. Deshalb muß auch die Definitivität sich noch einige Zeit gebühren. Jedenfalls werden die größten Anstrengungen gemacht, die Kupons der Preussischen Hypothekenbank nicht nichteidend werden zu lassen, und in diesem Bestreben werden die Herren, die sich der schweren Revisions- und Sanierungsarbeit unterzogen haben, von den verschiedensten Seiten unterstützt.

Bekanntlich ist die Einlösung der Januar-Koupons durch das Schutzomitee, dem die ersten Bankfirmen angehören, nunmehr sicher gestellt worden. Berlin, 13. Dec.

Die Revisionskommission der Aktionäre der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank erklärt, daß der Beendigung ihrer Aufgabe unerwartet große Schwierigkeiten gegenüberstehen. Die Kommission könnte erst nach Gewinnung absolut zuverlässiger Grundlagen ein Definitum veröffentlichen; sie ist bemüht, die Berichterstattung und Aufstellung von Reorganisationsvorschlägen erhebeliche Zeit vor der ihr in der Versammlung vom 28. November gestellten Frist zu bewerkstelligen. Die Maßnahmen zur Sicherung der Regressansprüche gegenüber dem früheren Direktor Schmidt seien auf gerichtlichem Wege, gegenüber den früheren Direktoren Sander und Puchmüller auf außergerichtlichem Wege getroffen.

Die Erklärung der Pommerischen Hypothekenbank, in der diese die Gründe darlegt, warum sie die Aufnahme ihrer Pfandbriefe durch Käufe an der Börse eingestellt habe, beurtheilt das genannte Finanzblatt wie folgt: Wenn die Pommerische in ihrer jetzigen Ausfassung sagt, sie habe „in kurzer Zeit ca. 17 Mill.“ ihrer Obligationen aufgenommen, so müssen wir erinnern, daß nach ihren früheren Angaben der Umlauf bis 30. Juni um wenige 4 Mill. M., aber bis 6. November um weitere 7 Mill. M.

Gläubiger am vergangenen Neujahrstage nur noch etwa 30 Mill. übrig behalten habe. So fruchtlos und fiel er. Das ist gewiß keine Entschuldigung für seine bodenlose Pflichtvergessenheit, aber doch eine Erklärung. Wie kommt es nun, daß die verantwortlichen Leiter unserer Polizei augenscheinlich so schlecht über vielmehr gar nicht über die Privatverhältnisse ihrer Untergebenen unterrichtet sind? Sie, die über zahlreiche Bürger, den Verbrecher so gut wie den unbescholtene Ehrenmann, der irgend eine Rolle im öffentlichen Leben spielt, sei es auch nur als Tageshelfer, umfangreiche Akten führen und um die geringsten Dinge sich kümmern, lassen ihre Beamten ganz aus den Augen? Hier müßte die so häufig angeführte Reform unserer Kriminalpolizei einziehen. Es müßte als oberstes Gesetz gelten, daß fortan nur solche Leute in deren Dienst gestellt werden, die in vollkommen geordneten Verhältnissen sich befinden und in der Lage sind, dies unzweifelhaft nachzuweisen. Würde man sich dann noch darum kümmern, ob sie als Beamte ihrem Einkommen entsprechend leben und keinen irgendwie verdächtigen Anwand treiben, und würde man ihnen endlich - nicht zuletzt - ein den Berliner Verhältnissen entsprechendes Einkommen gewähren, wie sie es jetzt verdienen nicht haben, dann würde man allerdings noch keine absolute Sicherheit, aber doch eine starke Gewähr haben, daß sie etwa heranretenden Verurtheilungen nicht erliegen würden. Wäre man dann noch in der Auswahl der Persönlichkeiten vorsichtig und verlangte von ihnen etwas mehr, als nur ein Zeugnispatent oder den Zwiiberedigtungschein der Untervorfiziere - dann würde bei unermüdlicher Aufmerksamkeit der Vorgesetzten in Zukunft wieder, wie ehedem in Preußen, wenn anderswo Beförderungen von Beamten bekannt würden, ruhig gesagt werden können: „So etwas kommt bei uns nicht vor!“ Vorderhand, und leider wohl auf lange hinaus, werden wir uns diese Rede gründlich abzugeben haben.

Das Gedächtniß Thiel's ist nach einer Richtung noch besonders beunruhigend. Man hat Anfangs, als man

gewachsen war. Das bezeichnet wir damals als erstaunlich viel für so unglückliche Zeit; der jetzt zugegebene Rückfluß von 17 Mill. M. bestätigt unsere damalige Annahme, daß die Pommerische kurz vor und bis zum Spielhagenfraß ihren Abzug durch die Bekämpfung mit dem Hofbankittel und mit dem Wappen der Kaiserin künstlich gesteigert hatte. Fortwährend, wie die Pommerische ihn hierdurch und vorher durch andere Mittel erzielte, rächt sich jetzt durch forzierten Rückfluß. Wenn die Pommerische nunmehr versichert, sie vermöchte allenfalls noch für die Aufnahme von weiteren 20 Millionen Mark die Geldmittel aufzubringen, so ist dies erfreulich und interessant; aber sie selbst widerspricht sich, da sie erklärt, ein ferneres Aufnehmen im Interesse der Obligationäre und Aktionäre „nicht verantworten zu können“. Der Status vom 6. November hatte jedenfalls so große Geldmittel nicht aufgewiesen, aber er war durchaus undurchsichtig. Die „Köln. Ztg.“, die in letzter Zeit mehrfach die Verhältnisse der Pommerischen erörtert, erzählt jetzt, die Bank habe einen Theil ihrer Hypotheken verpfändet, um sich Geldmittel zu beschaffen; und zu der von uns oft angegriffenen Verquickung der Pommerischen und der Immobilien-Verkehrsbank verweist daselbstes Blatt, auch die Terrain-Gesellschaft Berlin-Oberspre und die Vorsignat der Terrain-Aktien-Gesellschaft kündigt in Beschlüssen so Pommerischen. Wir erinnern hierzu, daß die Pommerische am 6. v. Mts. ausdrücklich erklärt hat, sie bestie weder Aktien oder Antheile, irgend einer Grundwerbungs-, Immobilien- oder Baugesellschaft, noch habe sie solche betrieben. Hierin unterscheidet sich also auch die Pommerische zu ihrem Vortheil von dem Spielhagen-Concert; allein wir mußten damals bemerken, daß sie als Hypothekengläubiger für die ihrer Verwaltung nachstehende Immobilienbank in sehr weitgehendem Maße Gelder hergegeben haben dürfe. Dieses Ansprechen hierüber wie der volle Aufschluß über den Status werden nicht länger zu umgehen sein; je eher es geschieht und je offener, desto wirksamer wird die Pommerische verhalten, daß die Beunruhigung über ihre Lage und über die der Strecker eine übermäßige und vielleicht unberechtig große wird.

Die Wirren in China.

Die intensive Wiederaufnahme des Besitzes der jetzigen Eisenbahn Tientsin-Peking scheitert an dem Mangel brauchbarer Maschinen und rollenden Materials, welches zu ergänzen die Russen nicht geneigt sind.

Die Bewegung in Sibirien.

In Hongkong sind zahlreiche Plakate angehängt, welche die Bevölkerung aufreizen und erklären, die geheimen Gesellschaften werden sich im Januar zusammenschließen und die Fremden verjagen.

London, 14. Dec. (W. L. B.)

Den „Daily News“ wird aus Shanghai vom 13. Decbr. telegraphirt: Der hiesige britische Generalconsul ist der Ansicht, daß die Vizekönige des Yangtsegebietes immer mehr Einfluß auf den kaiserlichen Hof gewinnen. Ihre Truppen sind zum Schutze des Kaisers entsandt und dies wird dazu beitragen, ihren Einfluß zu dem vorherrschenden zu machen. Der Umstand, daß Lungfuhsiang nicht mehr in Singansu ist, spricht für eine Besserung der Lage.

Politische Tagesübersicht.

Vom südafrikanischen Krieg. De Wet ist den Engländern wieder einmal entwichen. Wie über

hörte, daß er dem Kriminalschutzmänn Sieverstädter eine Villa am Genfer See und 200 000 Mark in Aussicht gestellt habe, wohl ziemlich allgemein angenommen, daß dieser Mann durch Nachstellungen der Fremde Sternbergs und das Angebot für ihn fabelhafter Summen förmlich betäubt, der Einmaleberricht, systematisch zur Verletzung seiner Amtspflichten verführt worden sei. Auch bei solchem Zusammenhang wäre das Verbrechen nicht geringer gewesen, aber man hätte sich doch einigermaßen mit der Erwägung trösten dürfen, daß nicht alle Tage achtzehnhundert Millionen, die mit Willen und mit ungezügelter Laufendmarktthei nur so um sich herumwerfen können, vor Berliner Gerichten als Angeklagte erscheinen. Man hätte es eben für einen bedauerlichen, aber ohnehin nicht so bald wiederkehrenden Einzelfall halten dürfen. Nun aber erfährt man aus dem Geständnis des Thiel, daß er keineswegs verführt worden ist, sondern sich aus eigenen Stücken der Sternberg-Partei angeboten habe. Schon acht Tage nach Sternbergs Verhaftung findet er, ohne daß Jemand an ihn herangetreten wäre, den Weg zu jenem Kupa, in dessen verdunkelten Händen die Fäden aller Bestechungsversuche in dieser schmutzigen Sache zusammenfließen. Für ein wahres Sündengeld, das er dem Verwalter der Bestechungsgelder ratenweise abbeteln mußte, verächtlich er seine Beamtenreihe, seine Zukunft, das Schicksal seiner armen belagerten Familie. Es ist bezweifelnd, daß er im Ganzen nur unglücklich so viel verlangt und erhalten hat, was seine Sünden beitragen haben, ein weiterer Beweis, daß lediglich diese es waren, die ihn in das Verbrechen getrieben haben und daß unbedingt darauf zu halten sei, daß Beamte, namentlich in derartigen Erstellungen, schuldlos sind. Höchst beunruhigend ist dann aber weiter die Andeutung Thiel's, daß er nicht der einzige Kriminalbeamte gewesen sei, der, Verfall getrieben habe, da verschiedene Mittheilungen, die er dem Kupa zutommen ließ, diesem bereits von anderer Seite zugegangen waren. Offenlich gelingt es, auch diese anderen Vertreter zu entlarven. Bisher ist dies leider noch nicht geschehen. Man muß es daher

Vondon gemeldet wird, ist es dem Boerensführer trotz der Bemühungen der englischen Generale gelungen, den Kaledonien zu überqueren. De Wet überbringt den Fluss nicht vor Smithfield, sondern 20 bis 25 Meilen nördlicher. Er befindet sich augenblicklich in Helvetia und scheint sich nicht, wie angenommen, nach Dornbosch, sondern nach Reddersburg begeben zu wollen. Im englischen Kriegsamt glaubt man, daß De Wet sich in vollständiger Sicherheit befindet.

Deutsches Reich.

Der Kaiser nahm gestern in Hannover eine Parade der Garnison ab und begab sich dann zur Galatafel ins Schloß. Am Abend besuchte der Kaiser mit dem Prinzen Rupprecht von Bayern das Theater und nahm dann beim Oberstleutnant und Kommandeur des 13. Ulanen-Regiments von Heyden-Unden den Thee ein. Durch den Oberstleutnant Grafen Wedel hatte der Kaiser dem Regiment ein Gemälde überreichen lassen, das, von Stoffal ausgeführt, den Moment darstellt, wo der Kaiser seine Ulanen auf der Waldenwalde bei Hannover zur Parade führt.

Den Vorsitz in der Budgetkommission wird voraussichtlich Graf Stolberg-Berningerode (Konf.) übernehmen.

Ueber das Befinden des Herrn v. Stumm kommen aus Neunkirchen sehr ernst lautende Nachrichten.

Das Befinden des Centrums-Abgeordneten Dingens, des ältesten Mitgliedes des Reichstags, ist nach seinem Schlaganfall derart, daß er anscheinend in absehbarer Zeit seine parlamentarische Thätigkeit nicht mehr ausüben vermag.

Ausland.

In der französischen Deputirtenkammer kam es gestern anlässlich der Beratung der Amnestie-Vorlage zu erregten Debatten. Bei der Abstimmung wird Paragraph 1, welcher Amnestie gewährt für Delikte, die mit der Dreifus-Angelegenheit in Verbindung stehen, mit 329 gegen 244 Stimmen angenommen; ebenso wird der Abänderungsantrag, der wegen Betrugs und Spionage Verurtheilte von der Amnestie anschießt, mit 296 gegen 248 Stimmen angenommen.

Die Bundesversammlung in Bern wählte zum Bundespräsidenten für 1901 Brenner (radikal), zum Vizepräsidenten des Bundesrathes Kemp-Luzern (ultramontan).

Heer und Flotte.

Saut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Tiger“, Kommandant Korvettenkapitän v. Mittelstede am 12. Dec. in Tschifu angekommen. S. M. S. „Hansa“, Kommandant Kapitän zur See Böhl, ist am 11. Dec. von Taku nach Chinwantan und S. M. S. „Schwalbe“, Kommandant Korvettenkapitän Boerner, am 12. Dec. von Chinwantan nach Nanking in See gegangen. Saut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Jaguar“, Kommandant Korvettenkapitän Rindlerling, am 12. Dec. in Tschifu angekommen. Saut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Fritz Bismarck“, Kommandant Kapitän zur See Graf von Wolke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, am 12. Dec. von Nanking nach Tschifu in See gegangen. S. M. S. „Gertha“, Kommandant Freigantenkaptän Derwentz, ist am 12. Dec. von Tschifu nach Tchingtau in See gegangen.

Neues vom Tage.

Das deutsche Schulschiff „Moltke“ ist mit dem von dem Deutschen Kaiser für das Grab des Sultans Saladin in Damaskus bestimmten Krone in Beirut eingetroffen. Die feierliche Uebergabe des Krone erfolgte gestern unter großem militärischen Pomp in Anwesenheit des deutschen Generalkonsuls in Beirut, des deutschen Konsuls in Damaskus, des Kommandanten und des Offizierskorps des Schulschiffes „Moltke“. Der Kommandant des Schulschiffes überbrachte dem General-Gouverneur Kasim-Pascha und dem Oberkommandanten die Grüße des Deutschen Kaisers.

Wozu der Kärm?

Der einer Majestätsbeleidigung beschuldigte Schüler eines Berliner Gymnasiums ist, wie der Rechtsanwalt Dr. Böhfeld mittheilt, dessen 9-jähriger Sohn, ein Dumianer, der aber nicht aus der Schule entlassen, sondern vom Vater abgemeldet ist und seit mehreren Tagen wieder in der Quinta eines anderen Berliner Gymnasiums Aufnahme gefunden hat.

Gasexplosion.

Durch eine in Saargemünd bei Regung einer Gasleitung erfolgte Gasexplosion wurde ein Haus vollständig zerstört, die Nebenhäuser stark beschädigt. Fünf Personen erlitten Verletzungen; zwei sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

Eine sensationelle Eheheirath.

Der anhaltische „Staatsanzeiger“ macht bekannt: Die Ehe des Prinzen Aribert ist auf beiderseitigen Antrag vom Herzog auf Grund des anhaltischen Hausgesetzes und landesherrlicher Nachvollkommenheit rechtskräftig geschlossen worden.

Wegen Majestätsbeleidigung

erfolgten nach der neuen Kriminalstatistik in Deutschland in den Jahren 1894—1899 Verurtheilungen: 622; 508; 561; 428; 466; 416. Darunter Beleidigung des Kaisers im Jahre 1897: 408; 1898: 445; 1899: 375 (darunter acht jugendliche Personen).

Die Strandung der „Svea“.

Trelleborg, 14. Dec. (Tel.) Das Kanonenboot Svenshund geht heute früh von hier ab, um dem gestrandeten Dampfer „Svea“ Hilfe zu leisten.

doppelt hellagen, daß Suppa nicht rechtzeitig dingfest gemacht worden ist und nach England entkommen konnte. Nun stehen wir, Gott sei Dank! wenigstens nahe vor dem Ende dieses riesenlandprozess, und bald werden die berufenen Richter ihr Urtheil sprechen können. Die Volksstimme hat es längst gesprochen und erklärt, daß Sternberg nun endlich reif für's Zuchthaus sei und hoffentlich auch dorthin kommen werde. Das ist einer jener Fröhlicher, denen die sogenannte Volksstimme nur zu leicht ausgeht. Man muß sich von vornherein klar machen, daß Sternberg selbst in dem für ihn ungünstigsten Falle vorläufig höchstens wieder zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt werden könnte. Denn zu dieser Strafe war er unter Zubilligung mildernder Umstände (die damalige Strafzammer rechnete ihm merkwürdiger Weise seine „sinnlich erregte Natur“ als mildern den Umstand an) in erster Instanz verurtheilt worden. Seine r hiergegen eingelegten Revision hat das Reichsgericht statgegeben und die Sache an das betreffende Berliner Landgericht zurückverwiesen. Die jetzige Strafzammer kann also unter keinen Umständen über das erste Urtheil hinausgehen — sie kann auch nur den Fall, der damals zur Anlage stand, nämlich den Fall „Frieda Woyda“ heranziehen, und da dieses Mädchen, das damals den Angeklagten schwer belastet hatte, im gegenwärtigen Prozess Alles widerrufen hat, so wäre es immerhin kein Ding der Unmöglichkeit, daß Sternberg diesmal aus juristisch-technischen Gründen freigesprochen würde. Das muß man sich rechtzeitig vorhalten, um nicht etwa durch ein überaus schiefes Urtheil zu falschen Schlüssen verleitet zu werden. Aber hoffentlich werden diesmal auch die juristischen Mänschen nicht so leicht genug sein, um dem geschwideligen Angeklagten nicht wieder ein Entschüpfen zu ermöglichen.

Der Unfall des Opernfängers Kraus in Berlin.
über den wir berichteten, ist glücklicher Weise nicht so schwer, wie es zuerst den Anschein hatte. Bei dem Unfall — es handelt sich um die Explosion einer Patrone — sind wohl die rechte Gesichtshälfte und das rechte Auge stark verletzt, aber das Auge bräunte nicht herausgenommen zu werden. **Furchtbare Katastrophe.**

Hongkong, 14. Dec. (Tel.) Aus Canton wird gemeldet, in der Nähe von Hozon am Westfuß fiel von einem Passagierdampfer 1 Mann über Bord. Die Passagiere drängten nach einer Seite des Dampfers. Dieser schlug um; von 400 Personen ertranken über 200.

Die Reform der Kriminalpolizei
soll nach der „Berl. Fra.“ angebahnt werden durch eine Kommission unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, zu der die beiden Bezirksanwälte Dr. Hensel und Dr. Bahter, der Polizeipräsident, Regierungsrath Dieterici und bekannte Kriminalisten, u. A. auch der Chef der Hamburger Sicherheitspolizei Senator Dr. Hartmann, gehören werden. Diese Kommission wird über die zu ergreifenden reformatorischen Maßnahmen entscheiden.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 13. December.
Vierter Tag.

Raubmörder Nagel vor den Geschworenen.
Nach einer einstündigen Mittagspause wurde die Vernehmung der Zeugen

fortgesetzt. Die Tochter der ermordeten Frau Rasch hat die Nachricht vom Tode ihrer Mutter erst am Sonntag Nachmittag gehört. Sie bekundete, daß ihre Mutter nur eine kleine Flasche bei sich geführt habe, in welcher sie Milch aufbewahren wollte. Eine Flasche mit Petroleum habe sie nicht bei sich gehabt.

Die Frau des im Zuchthaus geforderten Arbeiters Klein, jetzt verheiratete Blesch, sagte aus, daß sie mit ihrem Mann stets einträchtig gelebt habe und daß er sie immer gut behandelt habe. Schon am Freitag Nachmittag kam ein Mann, von dem ich später höre, daß es Nagel gewesen sei, in unsere Wohnung in St. Albrecht und fragte nach meinem Mann. Ich sagte ihm, er sei nicht zu Hause; am Sonnabend, den 19. Januar, kam er wieder, und nun gingen Beide weg. Mein Mann blieb in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag aus und kam erst am Sonntag Vormittag nach Hause. Er brachte für ungefähr 6 Dittchen Semmel mit, eine Semmel war voll Blut. Mein Mann ging aus, kam aber am Sonntag Abend wieder nach Hause. Inzwischen waren der Gemeinbediener Flügel und der Bediener Enß bei mir gewesen und hatten bestellt, mein Mann solle zur Polizei kommen. Ich fragte meinen Mann, als er nach Hause gekommen war, was die Polizei von ihm wolle, er gab mir 5 Silbergrößen und sagte mir, es handle sich um unrichtige Papiere. Inzwischen hatte ich von dem Mord gehört und ich fragte meinen Mann, ob er daran theilhaftig sei. Er bestritt eine Theilnahme und meinte, ich solle mich nicht zum Narren machen.

Frau Kendorfer hat mit dem Ehepaar Nagel in einer Stube gewohnt. Sie schildert ihn als einen guten Menschen, welcher zu Klagen keine Veranlassung gegeben habe. Die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag war er nicht zu Hause gewesen. Am Sonntag Vormittag kam er nach Hause und brachte eine Klobe Holz, ein Pfund fettes Fleisch, ein Brot und etwa 8 Semmel mit. Der Zeugin ist es aufgefallen, daß Nagel sehr verärgert aussah und immerwährend zum Fenster hinausjaulte. Jedoch ließ er sich das Mittagbrot recht gut schmecken. Weiter fiel ihr auf, daß er im Gesicht zerkratzt war. Sie fragte ihn, wo er die Kratzwunden erhalten habe, und er entgegnete darauf, daß er in Danzig mit seinem Ankel zusammen in eine Schilgerei verwickelt worden sei und dort die Kratzwunden erhalten habe. Dann ging Nagel von Hause weg und sie hat ihn seit der Zeit nicht wieder gesehen. Als sie im Laufe des Tages hörte, daß die Witwe Rasch umgebracht worden sei, sagte sie gleich,

das hat kein Anderer als Nagel gethan.

Ob Nagel ein Terzerol besitzen hat, kann die Zeugin nicht angeben. Als nächster der Amtsvorsteher zu ihnen kam und nach Nagel fragte und auch nach dem Terzerol forschte, wurde dasselbe im Hausflur auf einem Beutel liegend vorgefunden. Aus demselben war noch ein Schuß abgezogen, auch klebte an dem einen Lauf ein Stückchen Haut. Die Herren sagten darauf: „Der Schweinhund hat die arme Frau mit der Pistole vor die Stirn geschlagen.“

Der Gehmann Kendorfer bekundete, daß Nagel kein unehelich Kind gewesen sei, sonst hätte er ihn nicht in seine Wohnung aufgenommen. Von den Beobachtungen, die seine Frau gemacht hat, weiß er nichts, doch war er zugegen, als das Terzerol im Hausflur auf einem alten Sack gefunden wurde, und hat auch gesehen, daß an einem Lauf noch etwas Haut hing.

Die Mutter des Angeklagten, die, wie schon berichtet, bei Beginn der Verhandlung wegen Unwohlseins den Saal verlassen wurde, ist im Laufe des Tages noch kränker geworden, so daß sie vom Erscheinen entbunden werden mußte. Ueber das, was sie bekunden sollte, gab aber die Schwester des Angeklagten, welche damals 11 Jahre alt war und heute an einen Arbeiter Brattus verheiratet ist, Auskunft. Sie erzählte, daß ihr Bruder am Sonnabend Abend mit einem ihr unbekanntem Manne zu den Eltern in Straßhain gekommen sei. Sie redeten ihm zu, er solle über Nacht bleiben, er wollte jedoch nicht und ging über den Berg nach Prantz zu. Am nächsten Tag wollte ihn die Schwester besuchen, sie ließ sich jedoch dazu bereden, erst zur Kirche zu gehen, da am nächsten Tag die Mutter sei bei ihrem Beluche begleiten wollte. Am Montag früh kam der Amtsvorsteher Hildebrand und fragte nach ihrem Bruder. Der Vater, der in der Scheune beim Drechsel beschäftigt war, trat heraus und fragte, was er eigentlich wolle; darauf sagte ihm der Amtsvorsteher: Ihren Sohn wollen wir holen, denn der ist ein Raubmörder. Als die Mutter das hörte, schrie sie auf und fiel ohnmächtig zu Boden.

Die Verhaftung.

Darauf wurde die Anzeige des Fußgängerarms Kurzhals aus Blumenthal im Hannoverischen, der wegen der weiten Entfernung vom Erscheinen entbunden war, verlesen. Der Genarm befand sich am 13. September dieses Jahres auf einem Patrouillengange und bemerkte einen Wanderer, der ihm verdächtig vorkam. Er fragte ihn nach seinen Papieren und der Mann überreichte ihm einen Entlassungsschein aus dem Polizeigefängnis von Halberstadt, welcher auf den Namen Heppner lautete. Der Beamte verglich das Signalement und dabei fiel ihm auf, daß der p. Heppner 62 Jahre alt sein sollte, während der Mann, den er vor sich hatte, ihm bedeutend jünger vorkam. Er fing nun an, ihn auszufragen, erhielt aber zuerst keine genügende Auskunft. Schließlich gelang aber der Wanderer ein, er heiße nicht Heppner, sondern

Julius Nagel.

Er habe seinen richtigen Namen verändert, weil er früher einmal mit einem Andern zusammen eine Sache begangen habe. Das sei aber schon mehr als 20 Jahre her und jetzt schon längst verjährt. Dem Genarm war zufälliger Weise im Gedächtnis, daß gegen einen Mann Namens Nagel ein Sieckbrief er-

lassen worden war, und er nahm deshalb den Angeklagten mit. Zwar stellte sich heraus, daß dieser Sieckbrief gegen einen andern Nagel erlassen und ganz jungen Datums war, aber die angefertigten Recherchen ergaben schließlich, daß Nagel der geluchte Raubmörder aus dem Jahre 1878 war und es erfolgte dann seine Ueberführung nach Danzig. Der Genarm hat für seinen glücklichen Fang die seiner Zeit ausgezeigten 300 Mk. Belohnung empfangen.

Nicht verjährt.

Der Vorsitzende konstatiert nunmehr, daß allerdings nach 20 Jahren die Verjährung eingetreten sein würde, wenn nicht die Verjährung durch eine richtige Handlung unterbrochen worden wäre. Diese Unterbrechung ist aber thatsächlich eingetreten, denn am 20. September 1887 hat der damalige Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Lhu den Haftbefehl gegen Nagel erneuert und deshalb würde die Verjährung erst von diesem Tage ab datiren. Es wurden nunmehr die Schuldsfragen formuliert, welche dahin gehen:

Ist der Angeklagte schuldig, am 20. Januar 1878 die Wittve Susanne Rasch raubt zu haben?

Und zwar hat er bei der Begehung der That Waffen bei sich geführt?

Ist der Raub auf einem öffentlichen Wege begangen worden?

Ist bei dem Raube die Wittve Rasch gemartert worden?

Hat der Angeklagte allein oder in Gemeinschaft mit dem Arbeiter Klein die Wittve Rasch vorzüglich geübt und zwar ist die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt worden?

Die übrigen Fragen bezogen sich darauf, ob eine fortgesetzte Handlung vorliege und auf die Gewährung von mildernden Umständen.

Plaidoyer.

Der Herr Oberstaatsanwalt von Britzky und Gaffron führte aus: Ein grauenhaftes Verbrechen, bei dem in unmenslicher Weise eine arme alte Frau gemordet worden ist, nachdem es vorher beanagt worden war, soll jetzt vor Gericht seine Sühne erhalten. Gleich von vornherein hat sich der Verdacht gegen Klein und Nagel gerichtet. Klein ist verhaftet worden und später im Zuchthaus gefordert, Nagel hat sich lange Jahre herumgerieben und ist endlich durch einen Zufall dem Gericht in die Hände gefallen. Es ist die Anklage erhoben worden wegen schweren Raubes. Dieser Theil der Anklage erledigt sich von selbst, denn sowohl das Zeugniß des verstorbenen Klein als auch das Geständniß des Angeklagten stimmen in diesem Punkt überein. Ferner ist die Anklage erhoben worden wegen Mordes, und es ist nun zu erweisen, daß die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt worden ist. Auch dieses ergibt sich aus den Beweisaufnahmen, denn Klein hat bekundet, daß Nagel gesagt habe: „Ich muß die Frau tödten, denn sie kennt mich.“ Auch der Thatbestand liegt vollständig klar, denn sowohl Klein wie Nagel stimmen in der Erzählung des Hervanges überein, nur daß in ihren Angaben die Rollen vertauscht sind, denn das, was Klein von Nagel erzählt, erzählt dieser von Klein. Es wird nun zu prüfen sein, welche von den beiden Aussagen die richtige ist. Für die Aussage des Klein sprechen nun verschiedene Umstände. Das Terzerol, welches eingekauft worden ist, ist Nagel gehörig und von diesem geladen worden war, ist nach der That des Nagel in seiner Wohnung aufgefunden worden. Wenn, wie Nagel behauptet, er die Waffe an Klein abgegeben hat und dieser sie zur Mordthat benutzt hat, so sieht jede plausible Erklärung dafür, wie die Waffe dann in die Wohnung des Nagel gekommen sein soll. Ferner ist im höchsten Grade für Nagel bedenklich die Aussage der Frau Kendorfer, die mit großer Bestimmtheit bei ihrer ersten Vernehmung und auch heute wieder bekundet hat, daß Nagel Kratzwunden an Gesicht gehabt habe. Wenn die Ermordete auch eine alte Frau von 51 Jahren gewesen ist, so ist doch wohl anzunehmen, daß sie versucht hat, sich von ihrem Peiniger zu befreien, und daß dieser dabei die Kratzwunden erhalten hat. Dazu kommt, daß die Angabe Nagels, er habe diese Kratzwunden in Danzig erhalten, nach seiner eigenen Aussage hinwärtig ist. Weiter spricht für die Wahrheit der Aussage des Klein, der erste Wahspruch der Geschworenen. Sie haben Klein wegen Beihilfe zum Mord verurtheilt und haben damit damals schon das Verdikt über Nagel gefällt.

Herr Reichsanwalt Suda: Die Aussage, welche Sie, meine Herren Geschworenen, heute zu hören haben, ist außerordentlich schwierig. Sie haben über eine Angelegenheit zu urtheilen, die 28 Jahre zurückliegt. Der Angeklagte ist nur dann zu verurtheilen, wenn Sie glauben, daß seine Angaben nicht richtig sind, daß dagegen das, was Klein damals ausgesagt hat, zutreffend ist. Ich bitte Sie, sich durch den Abscheu gegen die That nicht zu einem ungeredeten Urtheil hinreißen zu lassen. Daß der Angeklagte an dem Raub theilgenommen hat, steht fest. Dagegen ist es nicht erwiesen, daß er die Frau auch gemartert hat. Auch für den Mord liegen Beweise nicht vor, es liegt lediglich allein die behauptete Aussage des Klein vor. Diese Aussage erweckt jedoch nicht glaubwürdig, da Klein damals ein erhebliches Interesse hatte, die Schuld auf den abwesenden Nagel abzuwälzen. Dann ist aber auch zu berücksichtigen, daß Nagel seine Aussage sofort nach seiner Entlassung gemacht hat, ohne daß ihm die Aussage des Klein bekannt war. Ebensovienig sind Sie durch das Urtheil des früheren Schwurgerichts gebunden, denn Sie können sehr wohl heute auch Nagel wegen Beihilfe verurtheilen, wenn Sie der Ueberzeugung sind, daß er nicht der Thäter ist. Auch das spätere Aufkommen des Terzerols in der Wohnung des Angeklagten, läßt sich schließlich auch auf andere Weise erklären. Ueber die Gewährung von mildernden Umständen will der Herr Vertheidiger sich nicht weiter auslassen, er habe diese Frage nur gestellt, weil er sich als Vertheidiger hierzu für verpflichtet gehalten habe.

Zum Tode verurtheilt!

Nach einer eingehenden Rechtsbelehrung des Vorsitzenden zogen sich die Geschworenen zurück, und der Domann verkündete nach verhältnißmäßig kurzer Verhandlung, daß sämtliche oben angeführte Schuldsfragen bejaht worden seien. Die Fragen, ob mildernde Umstände vorhanden seien und ob sich die That als eine fortgesetzte Handlung qualifizierte, seien verneint worden.

Der Herr Erste Staatsanwalt beantragte nunmehr wegen Mordes die Todesstrafe und 10 Jahre Ehrverlust und wegen schweren Raubes 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Angeklagten, entgegnete dieser: „Wenn Sie mich schon zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilen, dann verurtheilen Sie mich wenigstens nicht zum Tode.“

Der Gerichtshof zog sich nunmehr zurück und dann verkündete der Vorsitzende das Urtheil. Die That ist so unmenslich gewesen und mit einer solchen viehischen Gemeinheit durchgeführt worden, daß der Gerichtshof geglaubt hat, die höchst zulässige Strafe für angemessen zu erachten. Er. Majestät dem Kaiser muß es überlassen bleiben,

ob Sie in diesem Falle Milderung eintreten lassen will. Der Angeklagte Nagel ist wegen Mordes mit der Todesstrafe und wegen schweren Raubes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Gleichzeitig ist auf Verzicht der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt.

Der Angeklagte nahm das Urtheil mit demselben Gleichmuth hin, den er während der ganzen Verhandlung bewahrt hatte und verlangte nur noch einige Worte mit seiner Schwester zu sprechen.

Schwurgerichtssitzung vom 14. December.
Fünfter Tag.

Eine Bierreise war die Ursache, daß der Schloffer Ludwig Buttke heute wegen Raubes vor den Geschworenen stand. Er traf am 21. August d. J. in der Breitgasse mit dem Heizer Hermann Krause zusammen, welcher ihn einlud, mit ihm ein Glas Bier zu trinken. Buttke nahm die Einladung an, und nun wurde eine Bierreise unternommen, die sie schließlich in eine Restauration in der Tischlergasse führte. Dort handelte Krause mit seinem Gelde, das er löse in der Tasche trug, und warf eine Anzahl von Münzen auf den Erdboden, Buttke sammelte das Geld wieder auf und bot dem Krause dann an, er wolle aus seiner in der Nähe gelegenen Wohnung ein Portemonnaie holen, damit Krause sein Geld darin aufbewahren könne. Nunmehr seien sie, wie der Angeklagte erzählt, weiter gegangen, und da habe Krause das Portemonnaie mit dem Gelde aus der Tasche gerissen, so daß es zu Boden fiel. Buttke hob das Portemonnaie auf, sammelte das Geld in dasselbe, das auf die Straße gefallen war, und gab es Krause zurück, indem er ihm sagte: „Hier hast Du Dein Geld, wir sind jetzt quitt, Du hast für mich Bier bezahlt, und ich habe Dir dafür mein Portemonnaie gegeben.“ Darauf sei Krause ärgerlich geworden und habe mit ihm Streit angefangen und ihm von hinten eins in das Gesicht gegeben. Schließlich sei auch er ärgerlich geworden und habe Krause auf einen Schlag verurtheilt, so daß der stark betrunkene Mann zu Boden fiel. Krause, der zur Zeit auf einem amerikanischen Dampfer fuhr, behauptet, Buttke habe ihn zu Boden geschlagen und ihm dann das Portemonnaie mit 150 Mk. Inhalt aus der Tasche gezogen. Am nächsten Tage meldete er seinen Verlust der Kriminalpolizei und es erfolgte nun die polizeiliche Vernehmung des Buttke, die zu der heutigen Anklage geführt hat. Dem Angeklagten wurde von seinen Mitbeschuldigten und Vorgelegten ein sehr gutes Zeugniß ausgestellt und da auch der Kriminalbeamte, der bei Buttke eine genaue Hausdurchsuchung vorgenommen hatte, weder das Geld noch das Portemonnaie vorgefunden hatte, beantragte der Staatsanwalt selbst die Vernehmung der Schuldfrage, welchem Antrage die Geschworenen auch beistimmten. Der Angeklagte wurde nun freigesprochen.

Betrügerischer Bankrott.

Der Kaufmann Jaak Stern war angeklagt, als Schuldner, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet war, Vermögensstücke bei Seite geschafft, seine Handelsbücher nicht richtig geführt, seine Bilanz gezogen und im Spiel übermäßige Summen verbraucht zu haben. Stern war mehrere Jahre als Neuhänder bei der Firma Kling thätig, wo er ein sehr gutes Einkommen hatte. Er will wegen Schlaflosigkeit und Kopfleidens gezwungen gewesen sein, seine Stellung aufzugeben und fing am 1. März 1899 ein eigenes Geschäft mit Dürren und Fahrträder an. Lange dauerte das Geschäft nicht, denn bereits am 12. Juli legte die Firma Veopold in Gotha Arrest auf den größten Theil seines Waarenlagers und zwar war dieser Arrest damit begründet, daß der Schuldner in hohem Grade dem Gläubigerspiel ergeben sei. Am 17. Juli meldete Stern den Konkurs an, der in Aktiven und Passiven ca. 3000 Mk. betrug. Nach einer aufgestellten Bilanz kam sogar noch ein kleiner Ueberschuß von 25 Mk. heraus. Der Angeklagte reiste hierauf in den nächsten Tagen nach Berlin, hielt sich dann auch in Köln auf und wurde schließlich in Hamburg verhaftet. Als nämlich der Konkursverwalter die Verwaltung des Vermögens übernommen, sollten nach den Büchern etwas über 1000 Mk. vorhanden sein, es wurde jedoch nichts vorgefunden. Stern wird nun vorgeworfen, er habe das Geld zu sich genommen und dasselbe theils für sich verwendet, theils damit einen Verwandten befriedigt. Bei dem Konkurs ist übrigens nichts herausgekommen, der Erlös aus der Waffe hat gerade ausgereicht, um die Kosten des Konkurses zu decken. Die Gläubiger sind leer ausgegangen. Bei der ersten Gläubigerversammlung sind 1775 Mark an Forderungen angemeldet worden. Stern gab heute zu, daß er stark gespielt habe und in den ersten Wochen nach Eröffnung des Geschäftes im Hazard 700 Mk. verloren habe. Das Geld hat er aus der Geschäftskasse genommen, die er allein führte, sodas seine Buchhalterin nicht wußte, ob die Bücher mit der Kasse stimmten.

Locales.

Das Küstenpanzerschiff „Sagen“, das gestern von Kiel aus nach hier in See ging, traf heute Mittag auf unserer Rade ein. Das Küstenpanzerschiff „Din“ dampfte heute morgen von Neufahrwasser nach der Kaiserlichen Werft, um hier Kohlen zu übernehmen.

Die Inhaber von Pfandbriefen der preussischen Hypotheken-Aktienbank machen mir auf die Inzerate in heutiger Nummer, die Gründung eines Schuldverbands betreffend, noch besonders aufmerksam.

Die Erklärung der ersten deutschen Hypothekenbanken, welche wir gestern bereits telegraphisch auszugeweiht wiedergaben, finden unsere Leser im Wortlaut im heutigen Inzeratentheil.

Allgemeiner Gewerbe-Verein. In dem mit Platzplanen sehr geschmackvoll decorirten Saale des Vereinsthauses fand gestern Abend eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Vorsitzenden Herrn Karl Julius Mombert statt. Auch die Familie des Verstorbenen wohnte der ersten Feier bei. Nach einem Präludium auf dem Harmonium, von Herrn Musikbruder G. Haupt vorgetragen, hielt Herr Prediger Mannhardt die Gedächtnisrede, in der er ein Lebensbild des Verstorbenen gab und dessen aufopfernde Thätigkeit für den Verein feierte. Die vier Jahre, die der Verstorbene Vorsitzender im Verein gewesen ist, werden immer zu der Blüthezeit des Vereins gehören. Aber nicht klagen muß man über den Heimgang dieses Mannes, sondern mit Vertrauen in die Zukunft blicken und im Giste des Verstorbenen weiterarbeiten, dann wird man damit am Besten sein Andenken ehren. Ein Choral auf dem Harmonium beendete die würdevolle Feier.

Abonnement-Künstler-Konzert. Das 3. der von Herrn Richter veranstalteten Abonnements-Künstler-Konzerte findet am 16. Januar statt. In diesem werden wir Gelegenheit haben, ein hervorragendes Künstlerpaar kennen zu lernen: Herrn Dr. Felix Kraus, eine der geluesten Violoncellisten Bayreuths, sowie seine Gemahlin, Frau Adrien Döbörne, beide gleich hervorragend in der Oper wie im Konzertsaal. Wer nach unfer Musikfreund auf dieses schöne Konzert besonders aufmerksam.

Zum Sternberg-Prozess.

Berlin, 13. December.

Um 9 1/2 Uhr wird die Sitzung eröffnet.

Ein neues infames Manöver

theilt Staatsanwalt Braut mit. Es haben sich an dem Vorherr Franz Glodan, der in dem Hause des Dr. Komen bedienstet war, heute herabgedrängt, die ihm mehrere 100 Mark versprochen, wenn er Ungünstiges gegen Dr. Komen auszusagen. Dr. Komen habe zur Erziehung seiner Kinder eine Hausdame; es käme darauf an, etwas zu ermitteln, damit Dr. Komen befangen sei. — Es wird beschlossen, den Vorherr zu laden. Rechtsanwält Vertbauer hält dieses Zeugnis für unerheblich. (?)

Frau Christiane Dreßler

wird als erste Zeugin vernommen. Sie hat die Frieda nach der ersten Verhandlung, in welcher Frau Dreßler auch als Zeugin aufgetreten war, getroffen. Das Mädchen hatte gesagt, sie solle von Schindlers nach dem Johannisstift gebracht werden und sei im Begreif zu ihrer Schwester zu gehen, um ihr dies mitzuteilen. Bei dieser Gelegenheit hat die Zeugin, wie sie betundet, die Frieda gefragt, wie sie denn eigentlich zur Margarethe Fischer gekommen sei. Frieda hat dabei erzählt, daß Herr Sternberg öfter bei Fräulein Fischer gewesen sei und diese gefragt habe, es sei der Hausarzt. Auf die Frage, ob es denn wahr sei, was sie in der ersten Verhandlung gegen Sternberg ausgesagt habe, habe Frieda gesagt: Es ist Alles wahr, Sternberg hätte noch viel mehr verdient.

Die berühmte Antwort.

Vorl.: Frieda Woyda, tritt mal vor. Du hörst, was die Zeugin sagt, was willst Du darauf erwidern? Frieda erklärt, daß sie ja schon mehrfach gesagt habe, sie habe früher gelogen. Zeugin: Aber Frieda, sieh mir doch mal ins Gesicht! Kannst Du mich denn ansehen? Du hast mir noch extra gesagt, Herr Sternberg hätte noch viel mehr bekommen müssen. Frieda: Das habe ich nicht gesagt. Zeugin: Aber Frieda, Du hast noch so gemeint, als ich Dich an Deine verschobene Mutter erinnere. Vorl.: Frieda, sage die Wahrheit, denke an Deine verschobene Mutter! Frieda: Ja, jetzt habe ich erst an meine verschobene Mutter gedacht. Vorl.: Sieh die Frau an und sage ihr ins Gesicht, daß Du ihr damals die Unwahrheit gesagt hast. Hast Du gesagt: Sternberg habe noch nicht genug? Frieda: Das weiß ich nicht. Vorl.: Das ist die berühmte Antwort. Glaubst Du vielleicht, daß Du später noch Schätze erhalten wirst? Denkst Du nicht, daß Du beobachtet werden wirst und daß man sofort feststellen kann, wenn Du plötzlich im Besitz von Geldern bist? Frieda: Ach, wir wollen gar nichts haben, wir können ohne dies leben! Vorl.: Mädchen sei nicht so frech! Setze Dich wieder hin! Die Zeugin Dreßler erzählt noch, daß Frau Blümke ihr j. Bt. auch einmal gesagt habe: es sei doch unerhört, daß die Verteidigung so viele Zeugen auftreten lasse, die plötzlich alle die Frieda als lügenhaft hinstellen. Solche Zeugen seien gewiß alle von der Verteidigung gekauft. Frau Blümke kann sich auf solche Leuzerung nicht besinnen, Herr Blümke giebt es als möglich zu und betont, daß ja damals allerdings bei ihm solche Ansicht vorwaltete.

Sternberg wird unerschämt.

Angelauter Sternberg nimmt die Gelegenheit wahr zu längeren Ausführungen und sagt dabei: In der ersten Verhandlung ist die Woyda liebevoll behandelt und fast geschäftelt worden, damals ist nicht jedes ihrer Worte sofort als Lüge hingestellt. . . Vorl. (unterbrechend): Es ist nur gar nicht eingelassen, jedes Wort als Lüge hinzustellen, ich nehme dieses Wort überhaupt nur im äußersten Nothfall in den Mund! Angelk.: Es kam mir so vor. . . Vorl.: (erregt): Ich muß mir eine solche Unterstellung ganz entschieden verbitten, das ist doch geradezu unerhört, das ist ja eine Unverschämtheit! Angelk.: Ich möchte doch. . . Vorl.: Jetzt kein Wort weiter! Ich will nichts mehr wissen! Ich habe hier zehn bis zwölf Mal die Frieda Woyda vorgelesen und sie in der liebevollsten, väterlichen Weise ermahnt, wie ja auch allgemein anerkannt ist und nun, nachdem wir uns hier wochenlang herumgelaufen, um die Wahrheit zu ermitteln, kommt der Angeklagte mit solchem Vornarr. Ich muß dagegen aufs entschiedenste protestieren! Das ist unerhört! Angelk.: Herr Vorsitzender. . . Vorl.: Die Sache ist abgethan!

Eine dramatische Szene.

Es folgt die Vernehmung der Zeugin Emilie Becker, einer etwa 50jährigen Frau. Sie giebt an, daß sie die Tante der Frieda Woyda sei und dieselbe seit 11 Jahren genau kenne. Sie habe nie ein unanständiges Wort von ihr gehört. Sie erzählt, daß sie während des ersten Prozesses viel von Frieda Woyda gelesen habe, mit der etwas in Schreckliches vorgegangen sein solle. Sie habe sich nicht denken können, daß es sich um ihre Frieda handelte, um aber hierüber Gewißheit zu bekommen, habe sie sich eines Tages zu ihrer Nichte, der Frau Blümke, begeben. Von ihr habe sie dann erfahren, daß deren Schwester in dem Sternberg-Prozess eine so traurige Rolle gespielt habe. Frau Blümke habe haarsträubende Dinge erzählt, die Sternberg mit der Frieda Woyda vorgenommen haben soll. Die Zeugin erklärt, daß sie die ihr geordnete Mittheilung nicht wiedergeben könne, obgleich sie eine verheiratete Frau sei. Als der Präsident der Zeugin klar macht, daß sie leider genöthigt sein würde, sich darüber frei zu äußern, bricht sie in Thränen aus und läßt sich dann über die Einzelheiten aus. Frieda sei bei dem Gespräch zugegen gewesen, alle drei hätten sie gemeint. Als Frau Blümke ihre Mittheilungen beendet hatte, hat die Zeugin zu Frieda gesagt: „Aber Frieda, ist es wirklich wahr?“ Frieda habe erwidert: „Ja, es ist wahr!“ habe sich dann umgedreht und das Zimmer verlassen. Präsl.: Frau Blümke, treten Sie mal vor. Ist es so gewesen, wie die Zeugin geschildert hat? Zeugin Blümke: Jedenfalls, aber genau entsinne ich mich nicht. Präsl.: Das wäre doch auffallend, wenn Sie sich einer so markanten Unterhaltung nicht entsinnen sollten. Frieda, komm Du mal vor, ist es richtig, was Deine Tante erzählt hat? Zeugin Frieda: Ja, das ist richtig, aber ich habe damals gelogen, als ich sagte, es wäre wahr. Präsl.: Und warum logst Du damals wieder? Frieda: Ich mühte es, ich konnte doch nicht sagen, daß ich in der Verhandlung gelogen hätte.

Es entwickelt sich jetzt eine dramatische Szene. Die Zeugin Becker stellt sich dicht neben Frieda Woyda und unter Thränen bricht sie in die Worte aus: „Frieda, sieh mich doch mal an, Kind, Du weißt, daß ich Dich immer lieb gehabt habe, denke, ich sei Deine Mutter und sage endlich die Wahrheit!“ Das Kind zeigt keine Spur von irgend einer Gemüthsbeziehung, sie wiederholt die ständige Antwort: „Was ich jetzt sage ist wahr.“ Präsl.: Frau Blümke, entsinnen Sie sich jetzt? Zeugin Blümke: Jawohl, das Kind weinte und sagte, es wäre alles wahr.

Wie es verlangt wird.

Frau Müller (Mara. Fischer) betundet, daß sie Sternberg als „Doktor“ vorstellte, von einem „Hausarzt“ habe sie zu Frieda nicht gesprochen. Staatsanwalt: Haben Sie folgendes Manöver in New-York ausgeführt: Haben Sie bei Rechtsanwalt Frig Friedmann zwei Aussagen unterzeichnet, eine die Sternberg belastet, und eine, die Sternberg entlastet, und haben Sie die eine Aussage, jedenfalls die entlastende, an Dr. Sello mit der Bitte um Unterstützung seitens Sternberg geschickt? Zeugin: Ich habe die entlastende Aussage deshalb geschrieben, weil ich endlich mit der Sternberg'schen Sache mehr zu thun haben wollte. Die belastende Aussage ist falsch gewesen. Die Zeugin giebt auch zu, daß sie die entlastende Aussage auch an Dr. Sello schickte, der sie der Verteidigung zugänglich machen und für sie Geld bei Sternberg erwirken sollte. Die belastende Aussage hätte jetzt Herr Eugen Friedmann.

Vandergichtsrath Vauterius: Sie haben ja gestern gesagt, daß sie gar nicht wüßten, wer Sternbergs Verteidiger wären.

Präsident: Hat Sie Eugen Friedmann etwa bezeugt, Ihren jetzigen Gatten zu ehelichen?

Zeugin: Im Gegentheil, er rief mich davon ab. Die beiden Protokolle fertigte ich auf Eugen Friedmanns Anrothen an. Eugen Friedmann ist, wie eine Karte meldet, wegen schwerer Betrügeleien vor 8 Jahren geflohen, er konnte die Zufammenkunft in Southampton nicht bewerkstelligen, da er seine sofortige Verhaftung fürchtete.

30 bis 50 Modelle.

Vorl. (zur Zeugin): Wie viele junge Mädchen haben nach Ihrer Schätzung mit dem Angeklagten bei Ihnen verkehrt? Zeugin: Es können 30 bis 50 gewesen sein. — Vorl.: Wollen Sie angesichts der von Ihnen angegebenen großen Zahl noch dabei bleiben, daß Ihnen von unzähligen Handlungen, die gegen die Mädchen begangen sein sollten, nichts bekannt war? Zeugin bleibt dabei, daß sie mit geglaubt habe, Sternberg habe Freude an jugendlichen Körpern, von Unzuchtigkeiten sei ihr nichts bekannt. Präsl.: Haben Sie bei einer Frau Triggaff gewohnt und sind Sie je wegen Diebstahls verurtheilt worden? Die Zeugin verneint beide Fragen. Präsl.: Es ist also erklärlich, daß Herr Sandmann diese 30-50 Mädchen gewahrt, die Sie in Ihr Kuppelquartier schleppen, und zwar in verhältnißmäßig kurzer Zeit.

Die Verteidigung macht Verleumdungs-Versuch. Rechtsanwält Fuchs überreicht Namens der Verteidigung den formulierten Antrag: Da neben diesem Hauptverfahren noch ein geheimes Untersuchungsverfahren nach zwei Richtungen hin nebeneinander läuft, bei welchem Zeugen, die hier vernommen werden, gleichfalls vernommen werden, und da deren Aussagen vor dem Untersuchungsrichter fortgesetzt vom Staatsanwalt hier verurtheilt werden, so beantrage die Verteidigung, dieses Verfahren bis zum Abschluß des Untersuchungsverfahrens auszusetzen, oder aber die Akten des Untersuchungsverfahrens auch der Verteidigung zugänglich zu machen.

Staatsanwalt Braut: Er habe Verantwärtung gehabt, den Kommissar Thiel zu verhaften, die Untersuchung müsse gelegentlich geführt werden; wenn der Untersuchungsrichter es für angemessen halte, Zeugen, die hier vernommen sind, seinerseits zu vernehmen, so könne ihm das nicht verweigert werden. Er glaube schon, daß es der Verteidigung sehr unangenehm sei, daß dabei noch mancherlei gegen Sternberg zum Vorschein kommt. Er halte dies für sehr schön. Woher er sein Material nehme, die Zeugen zu befragen, gehe Niemand etwas an.

Rechtsanwält Fuchs empfiehlt eine Vertagung der Sternberg-Sache bis zum Abschluß der Untersuchung gegen Thiel.

Vorl.: Das würde zur Folge haben, daß der Prozess nimmermehr zu Ende kommt. Denn daß wir nicht am Ende der Verhandlungen schon angelangt sind, ist mir klar.

Staatsanwalt: Mir auch.

Auf Befragen des Präsidenten erklärt Rechtsanwalt Dr. Verthauer, daß Thiel ihn vor einiger Zeit um seine Vertretung gebeten und er ihm darauf ein Vollmachtsformular zur Unterschrift zugesandt habe. Da er aber verhindert sei, die Sache zu übernehmen, habe er den H. A. Knuth-Friedemann gebeten, sie zu führen. Der Gerichtsbot kommt nach kurzer Berathung zu dem Beschluß, den Antrag der Verteidigung abzulehnen. Die zur Begründung des Antrages aufgestellte Behauptung, wonach Zeugnisaussagen und sonstige Ermittlungen aus nicht abgeschlossenen Voruntersuchungen, die andere Strafthaten und andere Personen, besonders Angeklagte betreffen, hier zum Gegenstande der Beweisaufnahme gemacht seien, sei durchaus irrig. Im Uebrigen qualifizieren sich die Anträge als Beweisermittlungsanträge, sie seien als solche unzulässig. Des Weiteren liege auch nach dem Ermessen des Gerichts keine Aenderung der Sachlage vor, welche zur besseren Vorbereitung der Verteidigung die Aussetzung der Verhandlung notwendig mache.

Rechtsanwält Fuchs und die Woyda.

Rechtsanw. Fuchs: Frieda Woyda, bitte, tritt doch mal hier vor. Ich habe gesehen, daß Du soeben in den Saal gekommen bist und sehr geweiht hast. Welchen Grund hattest Du dazu? Bist Du etwa in zwischen beim Herrn Untersuchungsrichter vernommen worden? Frieda: Ja. Vorl.: Worüber denn? Vorl.: Was soll das? Vorl.: Auf andere Weise werden wir Verteidiger doch nicht erfahren können, wie die Zeugen in den anderen Sachen vernommen werden, da uns die Akten vorenthalten werden. Ich frage also die Zeugin, worüber sie befragt worden. Zeugin: Ich bin über meinen Aufenthalt bei Fräulein Fischer befragt worden. Vorl.: Und was hast Du ausgesagt? Zeugin: Genau dasselbe, was ich hier gesagt habe. Vorl.: Wie hat sich der Herr Untersuchungsrichter dazu geäußert? Zeugin: Der Herr Richter meinte immer: es ist ja doch vorgekommen!

Berth.: Du bleibst aber bei Deiner Aussage. Zeugin: Ich sagte: Sie haben doch nicht dabei gehandelt und können es nicht beurtheilen. Berth.: Hat Dich Herr Stierfädder nach oben gebracht? Zeugin: Nein, Herr Stierfädder war auch oben, um vernommen zu werden. Wir wurden gegenüber gestellt, ich habe gesagt, er habe mir die erste Aussage in eingetretet, Herr Stierfädder hat es bestritten, ich bin aber dabei geblieben. Berth.: Du hast also vor dem Untersuchungsrichter genau so ausgesagt, was hier? Zeugin: Ja.

Hierauf folgt die Verlesung des Urtheils, welches nach der ersten Verhandlung dieser Strafsache ergangen ist.

Das Ende des Prozesses?

Der Vorsitzende erklärt sodann, daß er hoffe, morgen die Beweisaufnahme zu Ende zu führen, daß dann Sonnabend und Montag Pause eintreten und Dienstag mit den Plaidoyers begonnen werden würde, nachdem noch die ausstehenden formellistischen Bestimmungen erledigt sein werden.

Mit der Bemerkung, daß morgen, Freitag, 9 1/2 Uhr, alle anwesenden und noch nicht bereidigten Zeugen an Gerichtsstelle zu erscheinen haben, schließt der Vorsitzende die Sitzung.

Schiffs-Nachricht.

Neufahrwasser, 13. December. Ankommen: „Blitz“, ED, Kapl. Feldmann, von Hamburg, fahrend: „Deutsche Warte“, Kapl. Hermann, von Hamburg leer. „Merion“, ED, Kapl. Petersen, von Bremen via Kopenhagen mit Gütern. „Sera“, ED, Kapl. Amoth, von Leer und Olden mit Gütern. „Polter“, ED, Kapl. Klöppel, von Rotterdam via Kopenhagen mit Gütern. „Schilding“, Kapl. Dein, von Kopenhagen mit Gütern. „Sofie“, ED, Kapl. Wenz, von Altona leer. Gelegelt: „Inverness 12“, ED, Kapl. Schwan, nach Holtenau, fahrend: „Inverness 3“, Kapl. Witte, nach Leer mit Holz. „Vore“, ED, Kapl. Witte, nach Helmsing leer. „Mianka“, ED, Kapl. Petersen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Gla“, ED, Kapl. Petersen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Karl“, Kapl. Wahn, Kapl. Steinbrink, nach Libau mit Holz. „Kattegat“, ED, Kapl. Hermann, nach Stockholm mit Getreide. „Monmark“, ED, Kapl. Patt, nach London mit Zucker. „Speria“, ED, Kapl. Dirichs, nach Bremen mit Gütern.

Neufahrwasser, 14. December. Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 14. Decbr. (Dra.-Telegr. der Dana. Neueste Nachrichten.)

Table with 5 columns: Stationen, Bar. Mill., Wind, Wetter, Tem. Cel. It lists weather conditions for various stations like Stornoway, Gladbeck, Siedels, etc.

Wettervorhersage: Ein Maximum über 775 mm lagert über Südfrankreich, während Minima unter 745 mm sich von Nordfrankreich bis nordwestlich von Schottland erstreckt. In Deutschland ist das Wetter mild und vorwiegend windig. Mildes, im Norden unruhiges Wetter mit Nieder- schlägen ist wahrscheinlich.

Zur kleine Hände. Kleine Arbeit; denn nichts macht den Kindern mehr Vergnügen, als die Nistchen auszufüllen, wenn Mutter mit Dr. Oetkers Badpulver so schöne Nistchen bereitet. (1974) m

Mit 50000-100000 Mark suche stille Beteiligungen bei solid. industriellen Unternehmen. Offerten unt. A H 108 an Rudolf Mosse, Danzig, Hundegasse 60. (760) m

Repräsentanten-Wahl. Zu einer Vorbereitungs für die am 20. d. Mts. stattfindende Repräsentanten-Wahl erlauben wir uns die stimmberechtigten Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf Montag den 17. December cr., Abends 8 1/4 Uhr, in dem Saale des Bildungs-Vereins, Sintergasse Nr. 16, einzuladen. (803)

Verpachtung. Die nachstehend bezeichneten, dem Hospital zum Heiligen Beidnam gehörigen Wiesenlände, deren bei Martinshof an Deubuder Waide gelegen, nämlich 1. eine Parzelle von 10 Hektar 6 Ar 35 Meter 2. eine Parzelle von 8 Hektar 21 Ar 95 Meter 3. eine Parzelle von 4 Hektar 28 Ar 29 Meter sollen von 1. Januar 1901 ab auf 6 hintereinanderfolgende Jahre einzeln oder im Ganzen verpachtet werden. Zu diesem Zweck ist auf Sonnabend, den 22. December, um 10 Uhr Vormittags im Vorherrshause des Hospitals zum Heiligen Beidnam ein Licitations-Termin angesetzt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind vorher bei dem Inspektor des Hospitals Herrn Horig dortselbst einzusehen. (639) 66 Die Vorsteher des Hospitals zum Heiligen Beidnam. R. Otto von Leibitz, A. Unruh, E. Mix.

Zu verpachten. Das bisher seitens des Herrn A. Boschke-Knechtel-Land gepachtete (6418) 6 Acker- und Wiesenland von ca. 80 preuß. Morgen ist vom 1. April 1901 anderweitig zu verpachten. Reflexionen wollen sich wenden an F. Schichau, Schiffswerft zu Danzig.

Amliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 8. März 1900 zu Danzig verstorbenen Schreinermeisters Johann Andres, jun. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den 29. December 1900, Vorm. 11 3/4 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt. Danzig, den 7. December 1900. (614) Dobrats, Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts. Abthl. 11.

Bekanntmachung. In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 728 einzetragenen, offenen Handelsgesellschaft in Firma „Tobiansky & Warchawzik“ in Danzig heute eingetragen, daß die Gesellschaft infolge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist und das Geschäft unter anderem Namen der Firma von dem Gesellschafter Abel Tobiansky in Danzig fortgesetzt wird. Demnach ist in unser Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 221 die Firma Tobiansky & Warchawzik in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Abel Tobiansky ebenda eingetragen worden. Danzig, den 10. December 1900. (797) Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung. In unser Protokollregister ist heute bei Nr. 665 eingetragen, daß die dem Stadtrat Hermann Richard Gronau hier selbst, für die hiesige Firma Otto Wanfried ertheilte Procura erloschen ist. Danzig, den 8. December 1900. (747) Königliches Amtsgericht 10.

Holzverkauf aus dem Forstrevier Sulmin Schutzbezirk Hoch-Kelpin. Mittwoch, den 19. December cr., von 9 Uhr ab im de Veer'schen Lokale in Karczemken. Es kommen zum Angebot aus dem alten Einschlage, Abtheilung Dreieck, 1/2 Stunde von der Chauffee: Kiefern: 10 Stück Bauhölzer mit ca. 5 km u. ca. 50 Stück Selegraphenstangen. Vom neuen Einschlage, Abtheilung Eichwäldchen 10 Minuten von der Chauffee: Eichen und Buchen Nutzholz: Ca. 40 km; Nichtnutzholz und Kloden: Ca. 75 km; Antzupel II. Kl.: Ca. 50 km; Stochholz: Ca. 50 km; Reiser III. Kl.: Ca. 50 Hufen. Sulmin, den 11. December 1900. (787) Die Forstverwaltung.

Familien-Nachrichten. Für die mir in so hohem Maße erwiesene Theilnahme aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Mannes, des Marinerefermeisters Hermann Maertens sage ich Allen meinen tiefgefühltesten Dank. Danzig, den 14. December 1900. Marie Maertens geb. Fietkau.

Danksagung. Für die überaus zahlreich bewiesene herzlicher Theilnahme, die mir aus Anlaß des Todes meines lieben Mannes in so reichem Maße geworden, sage ich den Herren Vorgesetzten, Freunden und Kollegen meinen innigsten Dank. Danzig, 14. Decbr. 1900. Juliane Schwarz geb. Fregin.

Die Beeridigung des verstorbenen Gefangenen-Inspektors A. D. Friedrich Bahr findet Sonntag, d. 16. d. Mts., um 1 1/2 Uhr von der Beidenghalle zu St. Catharinen statt.

Als Verlobte empfehlen sich: Louise Blass Max Birkholz im December 1900.

25000 Pracht-Betten. Küssner, Ober-, Unterbett u. Kissen (mit 12 1/2), Hotelbetten 17 1/2, Herrsch. Betten 22 1/2, Preislisten gratis. Nachpost. Geld retour. A. Kirschberg, Leipzig 36. (14087)

Auktionen. Auktion in Langfuhr, Herthastrasse 17. Am Montag, den 17. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich dabeilist die dort bei dem Restaurateur Herrn Schulz untergebrachten mehrere Posten Bretter, Niegel pp. öffentlich meistbietend im Wege der Zwangsversteigerung gegen gleich bare Zahlung versteigern. Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auktion, Sandgrube 50. Sonnabend, den 15. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich dabeilist im Auftrage des Nachlaß der Wittve Florantine Kraft geb. Thiel, Betten, 1 gest. Kleiderstühl, Bettgestell mit Matratze, Kleider, Wäsche, Hochstühle, Tische, Küchengeräthe etc., Steinöfen gegen bare Zahlung. W. Ewald, vereidigt. Auktionator und Gerichtsschlichter.

Auktion. Altstädtisch. Graben 54. Morgen Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftr. folgende Waaren öffentlich, geg. sofort bare Zahlung meistbietend versteigern: Herren- u. Damenkleider, Betten, 1 1/2 Dgd., fast neue hochleinen Stühle, 1 sehr feinen Viererfaß, ca. 100 Stück eleg. Damenkleiderstoffe, wozu einlade. S. Weinberg, Auktionator, Fischmarkt 41. Sachen zum Wiverkauf werden täglich angenommen.

Auktion Hotel zum Stern, Henmarkt No. 4. Sonnabend, den 15. December, Vormittags 10 Uhr.

Auktion in Langjahr, Eisenstraße Nr. 18. Am Sonnabend, 15 Dec. d. Ja. Vormittags 10 Uhr.

Auktion Altstädter Graben 38, pt. Morgens Sonnabend, 15. Dec. Vormittags 10 Uhr ab.

Auktion nahe der Markthausen Brücke. Am Sonnabend, 15. Decbr. cr. Vormittags 11 Uhr.

Auktion 3000 Mk. Uebernahm. Verkauf mein neu erbautes Haus mit Mittelwohnung.

Auktion Kaufgesuche. Gebrauchte Schlitten und Pelzdecken. Gold und Silber.

Auktion Bierflaschen. Für Damenschneiderei. Eine gut erp. Figur zu kaufen.

Verpachtungen. Ca. 3 Morgen Ackerland in Schidlig belegenes.

Hausgrundstück. In dem seit Jahren eine große Bauschulerei.

St. Albrecht 38. Ein B-Cornet. Ein B-Cornet für Kinder ist zu verkaufen.

Verkäufe. Vorlager-Ausbeutung. 50 Morgen grosses Vorlager.

braunen Jagdhund. ca. 7 Monate alt, habe billig zu verkaufen.

Winter-Heberzieher. Ich kaufe Sie denselben elegant sitzend zum billigen Preise nur bei.

Zuch-Neste. zu Heinfleibern und Anzügen, sowie blaue Cheviot-Neste.

Obst-Verkauf. 12 verschiedene Sorten, verkauft zu Waag (5 Tere) 40 S.

Ein großer Posten Winter-Jaquets und Costumes enorm billig.

Plüsch-Garnituren, Paneel, Schlaf- und andere Sophas.

Max Fleischer. Damen-Mantel-Fabrik. Gr. Wollberggasse 10, part. Souterrain u. 1. Etg.

Arbeitspult für Kinder ist zu verkaufen. 10000 Raummeter Buchenfloben.

Arbeitswagen. beide auf Federn und mit Patentachsen.

Pass. z. Weihnachtsgeschenk. perder's Werte, Mikroskop, u. Handarbeiten.

Zu verkaufen: 1 Puppenstube, 1 hohe Tischlampe, 1 schwarze Herrenuhr.

Für Violine: Gruben v. Florelo u. Kreuzer. Langjahr, Hermannshöferweg Nr. 18, 3 Treppen.

Badstrob hat zu verkaufen. Deutsche Rabatt-Marken-Gesellschaft.

Wohnungs-Gesuche. Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör.

Zimmer-Gesuche. Kleine Wohnung an eine Dame zu vermieten.

Wohnungen. Kleine Wohnung an eine Dame zu vermieten.

Arbeiter-Hemden, Blusen, Hosen, Westen in dauerhaften Qualitäten.

Ertmann & Perlewitz, Holzmarkt 25/6. Holzmarkt 23.

Eine kleine Wohnung. ist zu verm. Zunftstr. Nr. 15.

Eine Wohnung. Langgasse 43 II. mit Saal, Bad, Mädchenstube.

Herrschaftl. Wohnung. 1. Etage, neu renovirt, Parquet-Fußböden.

Bischofsgasse 7-9. sind noch Wohnungen von drei Zimmern.

Oliva, Köhler, Chauffeur. kleine Wohnung an eine Dame zu vermieten.

Hotel Germania Neufahrwasser. Zimmer mit auch ohne Bes.

Die Besitzer

von

Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

werden von der in Berlin gebildeten

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank

aufgefordert, der Vereinigung durch Einreichung der Pfandbriefe beizutreten.

Wir sind bereit, Pfandbriefe zur Einreichung entgegenzunehmen und dagegen die am 1. Januar 1901 fälligen Coupons auszuzahlen. (845)

Danziger Privat-Actien-Bank.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne. Blumen, Reparaturen etc. A. Kersch (60896) 2. Danm 1, 1, Etna, Johannisg.

Privat-Loos-Verein nimmt noch Mitglieder an. Kleine Beiträge, große Gewinnchancen. Statuten, sowie alles Näher, durch Hermann Westeroth, Magdeburg, (56576)

2 hübsche gebild., junge Mädchen möchten mit gebildet. Herren in Briefwechsel treten, beh. spät. Gelehrth., Vermög., dorch., Beamte bevorz., Photographie erbeten. Offerten unt. W 707 an die Exp.

Altstadt!

Welcher Eigenthümer würde in seinem Hause ein photograph. Atelier einrichten? Off. unter W 708 an die Exp. erb.

Ehrenklärung! Die große Beleidigung, die ich der Frau des Königl. Fabrikmeisters Knoop in Stuttgart und dessen Tochter zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück. Frau Wwe. Krüger, Gr. Plehnenhof. Ein Kind 5 Monate alt in Pflege zu geben. Off. in Angabe d. Verh. inkl. Bildg. u. W 718 a. d. Exp. (64196)

Ein Geschäftsmann in guter Lebensstellung, 40 J. a., evng., ansehnlich, gesund, von besonders ehrenhaftem Charakter, mit einträglicher Wirksamkeit, möchte sich bald verh. Wirtschaftliche, gebild. Damen mit e. disponiblen Vermögen v. mindestens 5000 M. bitte recht vertrauensw., was ich zu würdigen wissen werde. Photograph. u. Adresse unter O. C. 10 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr., zur Weiterbeförderung einzulegen. Strengste Diskretion zugesichert. (826)

Damen werden in und außer dem Hause freiert. (64346) **Czölbe, Schmiedegasse 22.**

Elegante Frack-Anzüge verkaufen billigst

Kalcher & Co., Hofmarkt 17. (15874)

Hochfeine Fracks und (19812)

Frack-Anzüge verkauft

W. Riese, 127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks

u. Frack-Anzüge werden stets verkauft (63186)

Breitgasse 36.

Elegante (18899)

neue Frack-Anzüge sowie

einzelne Fracks verkauft

S. Baer, Kohlenmarkt 34.

Spezialität:

TEETH **WIRTHPLATES**

Zähne ohne Platte.

Elektrischer Betrieb. (18968)

Amerikanisches zahnärztliches Institut

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Hofmarkt).

Preuss. Hypotheken-Actien-Bank.

Anmeldungen zur Schutzvereinigung der Inhaber von Pfandbriefen obiger Bank nehmen **kostenfrei** entgegen. (843)

Meyer & Gelhorn, Bankgeschäft.

Danz. Banarvett. (Vicht.) u. (Vsch.) f. d. St. Geistig 58. hdp. Friesen.

1900er

franz. Wal-sizil. Lambert-Giovan-ni-und Para.

in tadelloser Qualität, **Thorer Honigkuchen** von Gust. Weese u. H. Thomas.

ff. Rand-Marzipan, **Marzipan-Confect** u. **Marzipan-Kartoffeln**, Traubrosinen, Schalmendeln, Datteln, Feigen, Prünellen,

ff. Baum-Cafes, **ff. Kronen-Zafel**, **ff. Wägen**, ff. Baumkerzen

in großer Auswahl empfiehlt **sehr preiswerth**

Arthur Sehnemann

Nachfolger, 839 **Hundegasse Nr. 98, Ecke** **Wankausgasse.**

Echt (807)

Petersburger Gummischuhe

u. Boots

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

M. Sandberger,

Langgasse 27.

Künstliche Zähne von 2 M. an.

Cement-Füllungen von 1,50 M. an.

Silber-Füllungen von 3 M. an.

Gold-Füllungen von 6 M. an.

Elektrischer Betrieb. (18968)

Amerikanisches zahnärztliches Institut

Danzig, Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

An die Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank (sämtlicher Serien).

Auf Aufforderung seitens einer großen Anzahl von Pfandbriefbesitzern und im Interesse der Gesamtheit dieser Besizer ist mit gekräftigtem Tage durch notarielles Protokoll des Herrn Notars Dr. Nelson eine **Schutzvereinigung** errichtet worden, welche den Namen **„Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank“** angenommen hat.

Die **Schutzvereinigung** bezweckt die Wahrnehmung aller Interessen der Pfandbriefgläubiger der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank und wird ihre Thätigkeit im Wesentlichen dahin richten, die Besizer der Pfandbriefe in ihren sämtlichen Rechten und Ansprüchen zu vertreten und zu schützen.

Die **Schutzvereinigung** fordert die Besizer dieser Pfandbriefe (sämtlicher Serien) zum Beitritt auf. Zu diesem Behufe sind die Pfandbriefe mit laufenden Coupons nebst einer zu unterzeichnenden Beitrittserklärung zu der Vereinigung einzuliefern.

Mit Rücksicht auf die am 31. December er. stattfindende Versammlung der Pfandbriefgläubiger ist der Beitritt bis **Donnerstag, den 27. December, Mittags 12 Uhr, zu bewirken.**

Die Schutzvereinigung ist in der Lage, allen denjenigen Besizern, welche sich ihr bis zu diesem Termin anschließen, sofern ihre Pfandbriefe Januar/Juli-Coupons tragen, **den am 1. Januar 1901 fälligen Coupon sofort** und sofern dieselben April/October-Coupons tragen, **den am 1. April 1901 fälligen Coupon am 15. März 1901** ohne Abzug vorstufweise auszuzahlen.

Formulare zu Beitritts-Erklärungen hält bereit die **Westpreussische Landschaftliche Darlehnskasse Hundegasse No. 106/7.** Gesetzliche Hinterlegungsstelle für Mündel-Vermögen. (832)

Zu Weihnachten

empfehle ich in nur hervorragender Qualität und zu sehr soliden Preisen:

Puder-Raffinade, **Nieren-Marzipan-Mandeln,** **Rheinische Belag-Prügel,** **Traubrosinen und Schaal-Mandeln, Französische Wallnüsse, Zamberts- u. Paranaüsse, Feigen u. Datteln, Königs-berner u. Libeker Marzipan, Thorer u. andere berühmte Pfefferkuchen** **Reh-, Gansen- und gepökelte Ganschen, Puten, Rabanonen, junge Hühnerchen, Pomme Epickbrüste** sowie sämtliche der Saison entsprechende **„Delikatessen“**, **speziell aber geschmackvoll dekorierte „Präsent-Körbchen“**, in allen Preislagen. (828)

Haidsehnkendecken, schöner wie Eisbär, praktischer Zimmerrichmud u. bestes Mittel gegen kalte Füße, empfiehlt zu 4-7,50 M. (1917) M

Ch. Ripke, Coltan, Büneburger Haide. Die Beleidigung, w. ich Herrn F. Latza, Käsemarkt zugef. habe, nehme ich hierd. zurück. O. Lango. (64386)

Geheimnisse der Liebe u. Ehe. Mit Abbildungen. Ein treuer Rathgeber für Braut u. Eheleute von Dr. Becker. Preis nur 1,00 M. gegen Vorherzusendung in bar oder Briefmarken, per Nachnahme 1,20 M. Adolph Willdorf, Berlin, Joachimstraße 3. (15516)

Ein gut erhaltenes Klavier wird zu mietzen bezw. kaufen gesucht. Näh. Hotel Preussischer Hof, Junkergasse 7.

An die Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank (sämtlicher Serien).

Auf Aufforderung seitens einer großen Anzahl von Pfandbriefbesitzern und im Interesse der Gesamtheit dieser Besizer ist mit gekräftigtem Tage durch notarielles Protokoll des Herrn Notars Dr. Nelson eine **Schutzvereinigung** errichtet worden, welche den Namen

„Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preuss. Hypotheken-Aktien-Bank“

angenommen hat und die Unterzeichneten zu ihrem Vorstande erwählte.

Die Satzungen dieser Schutzvereinigung sind durch die unten genannten Hinterlegungsstellen und von der Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Französische-Straße 66/68,

welcher die Führung der Sekretariatsgeschäfte der Schutzvereinigung übertragen ist, unentgeltlich zu beziehen.

Die **Schutzvereinigung** bezweckt die Wahrnehmung aller Interessen der Pfandbriefgläubiger der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und wird ihre Thätigkeit im Wesentlichen dahin richten, die Besizer der Pfandbriefe in ihren sämtlichen Rechten und Ansprüchen zu vertreten und zu schützen.

Die **Schutzvereinigung** fordert hierdurch die Besizer dieser Pfandbriefe (sämtlicher Serien) zum Beitritt auf. Zu diesem Behufe sind die Pfandbriefe mit laufenden Coupons nebst einer zu unterzeichnenden Beitrittserklärung zu der Vereinigung bei einer der nachstehenden Stellen einzuliefern:

- General-Direktion der Seehandlungs-Societät,
- Preussische Zentral-Genossenschafts-Kasse,
- Bank für Handel und Industrie,
- Berliner Bank,
- Berliner Handels-Gesellschaft,
- S. Bleichröder,
- Born & Busse,
- Breslauer Diskonto-Bank,
- Delbrück Leo & Co.,
- Deutsche Bank,
- Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
- Dresdner Bank,
- Mendelssohn & C.,
- E. J. Meyer,
- Mitteldutsche Kredit-Bank,
- Nationalbank für Deutschland,
- A. Schaaffhausen'scher Bankverein,
- C. Schlesinger-Trier & Co.,
- Robert Warschauer & Co.,

sowie bei allen Filialen, Depositenkassen und inländischen Korrespondenten der vorgenannten Banken und Häuser, ebenso bei den in der gekräftigten Bekanntmachung der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank weiter genannten öffentlichen Bankanstalten.

Vordrucke dieser Beitritts-Erklärungen können von jeder dieser Stellen bezogen werden. Gegen die eingelieferten Pfandbriefe werden nach Fertigstellung Certificate zur Ausreichung gelangen, deren Notiz an der Berliner Börse be- antragt werden wird.

Mit Rücksicht auf die am 31. December er. stattfindende Versammlung der Pfandbriefgläubiger ist der Beitritt bis **Donnerstag, den 27. December, Mittags 12 Uhr, zu bewirken.**

Die **Schutzvereinigung** ist in der Lage, allen denjenigen Besizern, welche sich ihr bis zu diesem Termin anschließen, sofern ihre Pfandbriefe Januar/Juli-Coupons tragen, **den am 1. Januar 1901 fälligen Coupon sofort** und sofern dieselben April/October-Coupons tragen, **den am 1. April 1901 fälligen Coupon am 15. März 1901** ohne Abzug vorstufweise auszuzahlen.

Zu jeder weiteren Auskunft etc. ist das obengenannte Sekretariat (Deutsche Treuhand-Gesellschaft) gern bereit.

Die Besizer von zur Schutzvereinigung angemeldeten Pfandbriefen werden durch den Vorstand in der am 31. December er. stattfindenden Versammlung der Pfandbriefgläubiger vertreten werden, ohne daß es irgend welcher weiteren Formalitäten bedarf.

Berlin, den 13. December 1900. (819)

Zustzrath **Dr. Riesser**, Direktor der Bank für Handel und Industrie. **C. Chrambach**, Direktor der Berliner Bank. **Dr. Springer**, Syndikus des Hauses S. Bleichröder. **Ludwig Delbrück** in Firma Delbrück Leo & Co. **Arthur Gwinner**, Direktor der Deutschen Bank. **Dr. Salomonsohn**, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft. **Waldemar Müller**, Geh. Oberfinanzrath a. D., Direktor der Dresdner Bank. **Zustzrath Maximilian Kompner**, **Franz von Mendelssohn** in Firma Mendelssohn & Co. **K. Mommsen**, Direktor der Mitteldutschen Kreditbank. **Julius Peter**, Direktor der Nationalbank für Deutschland. **S. Samuel**, Regierungsrath a. D., Direktor des H. Schaaffhausen'schen Bankvereins. **Kommerzienrath Hugo Oppenheim** in Firma Robert Warschauer & Co.

Für den Weihnachts-Tisch.

Franz. Wallnüsse 1 Pfund 30, 35 und 40 S. für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Neue Lamberknüsse 1 Pfund 40 und 50 S.

Paranaüsse 1 Pfund 50 und 60 S.

Neue Smyrnafeygen 1 Pfund 30 S.

5 Pfund 1,80 M.

Smyrnaer Tafel-Feigen 1 Pfund 60 S.

Datteln 1 Pfund 40 S.

Dresd. Pfefferknüsse 1 Pfund 60 S.

Feinste Schalmendeln 1 Pfund 1,40 M.

Trauben-Rosinen 1 Pfund 80 S., 1,00 u. 1,20 M.

Cannenan-Biscuits 1 Pfund 70 S., 1,00 u. 1,20 M.

Marzipan-Konfect 1 Pfund 1,40 M.

Thee-Konfect 1 Pfund 1,40 M.

Rand-Marzipan 1 Pfund 1,40 M.

Thorer Pfefferkuchen von **Gustav Weese** zu Fabrikpreisen.

Baum-Lichte 1 Pack 35, 45 und 50 S.

Zur Marzipan-Bäckerei:

Neue große Mandeln 1 Pfund 1,40 und 1,60 M.

Puder-Zucker 1 Pfund 32 S., 5 Pfund 1,50 M.

Frisches Rosenwasser, Früchte zum Belag.

Kakao lose 1,20, 1,40, 1,60 u. 2,40 M. p. Pfd.

Bruch-Chocolade in bekannter Güte à 80 und 90 S. p. Pfund.

Thees neuester Ernte Congo à 1,60-2,40 M. p. Pfd.

Souchong 2,40-3,00 M. p. Pfd.

Weiße, Becco u. Souchong 1 Pfund 4,00 M.

Becco 4,50-6,50 M. p. Pfd.

Thee-Grün mit Vanille 1 Pfd. 2 M., ohne 1 Pfd. 1,60 M.

Leckhonig 1 Pfund 70 S.

Neues Pflanzenmehl 1 Pfund 25 S.

Neue Aprikosen 1 Pfund 60 S.

Neue Viktoria-Erbsen 1 Pfund 20 S.

Neue Dill- u. Senfgurken

Gardinen in Oel 1 Doze 45 S.

Sardellen 1 Pfund 1,40 M.

Kronen-Kerzen 1 Zollpfund 55 S.

Dampf-Kaffees à 90 S. bis 1,80 M. p. Pfund

Streuzucker 1 Centner 27 M. empfiehlt

W. Machwitz,

Erstes Danziger Consum-Geschäft Heil. Geistgasse 4 (gegr. 1838).

Preis-Liste nach anherhab franco. (19831)

Deutscher Reichstag.

19. Sitzung vom 13. December, 12 Uhr. Schluß der Etats-Debatte.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr.

Bei sehr schwach besetztem Hause wird in der ersten Beratung des Etats pro 1901 fortgefahren.

Abg. Aug. (Centr.). Um die Finanzlage des Reiches zu verbessern, gebe es nur drei Wege: Sparmaßnahme, Erhöhung der Einnahmen auf dem Wege der Verbrauchsbeiträge, und drittens Erleichterung neuer Steuern. Keinesfalls aber sei eine Reichsreform, Vermögens- oder Geschäftsteuer zulässig, denn das würde ein Eingriff sein in die Finanzhoheit der Einzelstaaten.

Abg. v. Hohenhausen (Welfen). In der ganzen ersten Beratung ist bisher des gemeinen Reichskanzlers Fürst Hohenhausen mit keinem Wort gedacht worden. Seine Freunde hätten zwar seine Verantwortung zu befrachten, aber gegenüber Hohenhausen, aber als deutsche Staatsbürger hätten sie sich doch verpflichtet anzuerkennen, daß derselbe nicht bloß nach und nach sondern auch durch positive Maßnahmen reichlich gespart habe, so daß die Verbindungsverbände, was die Finanzlage betreffe, so sei in den Händen der Majorität nur deren Verschuldung zum Ausdruck gekommen. Wenn man jetzt über die Finanzlage klage, so hätte man doch lieber das Hohenhausens anerkennen sollen.

Abg. Hahn (Bund der Landw.). verlangt scharfe Trennung der auswärtigen und wirtschaftlichen Politik durch den Reichskanzler, nämlich scharfe Abgrenzung des durch Capriani abgegrenzten Drahtes nach außen. Dann würden wir uns auch wieder ohne Furcht vor Verwicklungen in aller Welt bewegen können. Bei den guten Beziehungen zu England, von denen ihm ich meine, daß sie manchmal zu gut gewesen seien, sei Deutschland nicht immer gut gefahren. Die Wirtschaftspolitik des letzten Jahres dürfte keinesfalls angedeutet werden, denn wie er dem Reichskanzler sagen möchte, ohne ein wirtschaftlich starkes Volk hinter sich zu haben, könne der Reichskanzler auch keine gute auswärtige Politik treiben. Unsere Chinapolitik müsse nur dem mobilen Kapital, und für dieses allein müsse das Land jetzt so große Opfer bringen! Keiner empfehle dafür einen Ausgleich durch hohe Steuern auf das Agio bei Emissionen. Das sei eine dankbare Steuer. Und wenn man den mittelbaren Gewinn bei diesen Agios bedenke, so erlaube ihm eine Steuer von 10 Proc. auf das Agio nicht zu hoch! Weiter sei geboten, eine Besteuerung der Sautanten von Direktoren und Aufsichtsräten, ferner eine Besteuerung der Superdividenden über 5 Proc.! Weiter geht Redner noch auf Zollfragen ein. „Um Gottes Willen nicht wieder so einen Handelsvertrah wie den russischen!“ Redner nimmt dann die Politik des Reichskanzlers war gegen den v. Hohenhausens Vorwurf des Machiavellismus in Schutz, besagt aber den Widerspruch Krügers und die schlechte Behandlung, die Graf Ballestrem den „Aldensiden“ habe angedeihen lassen, diesen besten Kampfen für das Deutschtum. Es wäre erwünscht, wenn Krüger noch jetzt die Möglichkeit gegeben würde, empfangen zu werden.

Abg. Bremer (Welfen) tritt im Interesse des Bauernstandes für starke Zollerhöhungen auf landwirtschaftliche Produkte ein. Hoffentlich werde Graf Ballestrem in diesem Punkte in die Fußstapfen seines großen Vorgängers treten. Bezüglich des Richtempfangs des Präsidenten Krüger stimmt Redner dem Abg. Hahn zu. Es müsse dabei bleiben, was Fürst Bismarck gesagt habe: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts!“

Abg. Graf Roon (Kons.) besagt die Rede Bedels. Es müsse vornehmlich in den Vorwärtigen liegen, wenn an dieser öffentlichen Stelle, auf der Stimme dieses Hauses, hohere Beamte des Reiches fortgesetzt so schamlos angegriffen würden. Der Bedel sollte sich schämen, so ungerade zu sein. (Lärm links.)

Präsident Graf Ballestrem (Schwarz) kündigt Herr Abgeordneter, das dürfen Sie einem Kollegen in diesem Hause nicht sagen, daß er sich seiner Ungerechtigkeit schämen sollte!

Abg. Graf Roon (fortfahrend) bedauert die Erklärungen des Schatzmeisters, daß der Invalidenfonds bankrott sei und daß deshalb den Wünschen des Hauses hinsichtlich Erhöhung der Invalidenbezüge nur schwer entgegen werden könne. Für die Invaliden müsse Sorge genommen werden, und das Reich könne das auch. Es sei endlich an der Zeit, diese Angelegenheit zu regeln. Welche das nicht, so werde er sich den Etat diesmal ganz genau ansehen und lieber strategisch etwastische oder formale Reformen, ohne die sich ja das Reich befinden habe, beschließen können und nötigenfalls auch weiter bestehen zu lassen. Die Reformen-Sache habe er nach den letzten Erklärungen des Reichskanzlers für vollständig erledigt und für befriedigend

gelöst. Von dem Reichskanzler sei zu erwarten, daß er die Mittel, die in der letzten Zeit am Boden geschleift hätten, fest in der Hand halten werde. Derselbe sei ein Mann, der stets seinen Mann stehen werde.

Abg. Stöcker (Welfen). Bedauern müsse er, daß Graf Ballestrem die 12000 Mark Gelegenheit scharf dargestellt habe, als sie sei. Derselbe hätte es sollen bei dem Befassen was der Reichskanzler gesagt habe: „es war ein Mißgriff!“ Bedauern müsse er auch, daß nicht endlich etwas zur Regelung der Wohnungsfrage geschehe. Hunderte von Millionen würden für die sogenannte Weltvolklaus gegeben und für eine so wichtige Sache, wie die Wohnungsfrage, sei kein Geld da. In der landwirtschaftlichen Frage, auf die der Redner sodann eingeht, spricht er sich in agrarischen Sinne aus. Von der Weltvolklaus sei zu fordern, daß sie nach christlichen Grundsätzen gerieben werde. Die christlichen Grundsätze seien die Abschichtung von 100 000 Armenern gegeben lassen, ohne etwas zu thun. Und die Presse habe sich damit kaum beschäftigt, während sich um den einen Mann Dreyfus die ganze Welt 2 Jahre lang geirrt habe. Was ist das für eine Zeit und eine Welt! Alles drehe sich jetzt um das Geld. Das spielt auch bei der Boerenfrage mit. England hätte Transvaal in Rub gelassen, wenn es dort nur Hirnen und Vieh gäbe. Aber es giebt dort auch Gold. Deshalb „interventive“ Einladungen, während unter Reichskanzler die Nicht-Intervention auf seine Fahne schreibt! Graf Ballestrem sprach von dem Gegenstand: Verstand und Gewissen! Der Gegenstand müsse aber lauten: Verstand und Gewissen! Deshalb kommen wir auch nicht mit bloßen kühlen Erwägungen über den Nichtempfang Krügers hinweg. Man sollte ihn doch noch unchristlich empfangen, ohne zu viel Gewicht auf Formfragen zu legen! Auch im Interesse des Zusammenhanges zwischen Kaiserthum und Nation! Diese jetzige Gleichgültigkeit der Großen gegen das Recht ist ein Spott auf den Haarer Friedensvertrag! Möge Deutschland im Kongress der Mächte ein Element der Gerechtigkeit sein, wie Carlgile es 1870 von Deutschland erlosste. Das ist mein Wunsch zu Behaupten. (Beifall.)

Abg. Wölfer-Dübbow (Kons.). Die Erhebungen im Reichsamt des Innern würden hauptsächlich mit dazu beitragen haben, die Vorzüge und Nachteile der jeweiligen Zolltariffrage auszuwählen. Die richtige Mittellinie zu finden, sei jedenfalls sehr schwer. Eine Erhöhung der Lebensmittelpreise werde auch von den Massen vertragen werden wegen der nicht abzulehnen Erhöhung der Löhne. Deshalb hätten auch die Arbeiter mit den Arbeitgebern dasselbe Interesse, das Wirtschaftswissenschaftler in die Höhe zu bringen. Dem Abg. Hahn gegenüber bespricht Redner, daß das letzte Jahrzehnt aus einem wirtschaftlichen Niedergang besteht habe. Redner lehne man nicht mehr Fortschritt, und gerade auch der geringe Zinsfuß habe nur bei einem Darlehenvermögen der Wirtschaft. Redner man den in der Welt den Export, so schädliche war auch die Wirtschaft, die Feuerkraft und die Verknüpfung des Reiches. Er hoffe daher, daß auch die Rechte zu einem billigen Auslaß bereit sein werde. Die Rechte werde ihre Anträge ermahnen müssen. Wir brauchen Handelsverträge auf lange Dauer, und die Landwirtschaft wird davon Vortheil haben. Darum müssen die Agrarier sich mähen. Seit 12 Jahren habe Deutschlands Außenhandel sich um 40 Prozent gehoben; bei keinem andern Lande, auch nicht bei Amerika, sei ein Aufschwung in gleicher Höhe zu verzeichnen. Das widerlege hinreichend Hahn's Behauptungen von unserem Niedergang.

Abg. Graf Klotzsch (Welfen) widerpricht dem. Der Reichskanzler sei es, bis zum Tode schief gegangen, dafür sei gerade auch die agrarische Agitation ein Beweis. Wir werden, so ruft er den Sozialdemokraten zu, den Tarif auch ohne Sie zu gestalten, das sowohl Landwirtschaft wie Industrie zufrieden sein können. Von den Erklärungen des Kanzlers in der Boerenfrage erklärt sich Redner befriedigt. Wenn Bedel den Kanzler gefragt habe, was das „Jez“ bedeute, ob Krüger wieder vielleicht werde empfangen werden, so könne Bedel sich diese Frage selber beantworten. So lange Krüger in politischen Angelegenheiten komme, die unsere internationalen Beziehungen tief berühren, als Staatsoberhaupt mit politischen Zwecken, so lange werde er nicht empfangen werden. Komme er aber als Soldat, als taxipeter Geld, der bis zum letzten Augenblicke tapfer gekämpft, werde er gewiß willkommen sein.

Nunmehr wird ein Beschlußantrag angenommen. Nach vielen persönlichen Bemerkungen werden die Ächtlichen Staatsbeide der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag 8 Januar 2 Uhr; Ufheber und Verlags-Nachr.

Präsident Graf Ballestrem: Er wüßte allen Kollegen ein frohes und geeignetes Weihnachtsfest und glückliches neues Jahr und wüßte, daß alle Anwesende und noch Andere am 8. Januar mit seinen Kräften hierher zurückkehren möchten. (Beifall und Bravo.) Schluß 4 1/2 Uhr.

Locales.

Der Provinzial-Ausschuß hat in seiner Sitzung am 11. und 12. d. Mts. folgende, das öffentliche Interesse betreffende Beschlüsse gefaßt: An Beihilfen zu Meliorationsarbeiten wurden bewilligt: Der Genossenschaft zur Entwässerung der kleinen Wisse zu Brögen im Kreise D.

Krone 875 Mk., und der Genossenschaft zur Entwässerung des Popowek-Sees im Kreise Tschel 500 Mk.; ein Antrag mehrerer Besitzer aus Klein und Groß Ugnis und Kettelsjähre im Kreise Stuhm um Gewährung einer Unterfützung aus Provinzialmitteln zur theilweisen Ausgleichung desjenigen Schabens, der ihnen angelich durch das vorjährige Sommerhochwasser der Weichsel auf ihren Ländereien entstanden ist, wurde abgelehnt. Geprüft und zur Vorlage an den Provinzial-Landtag wurden genehmigt: die Rechnungen über die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Schiffen, den Westpr. Feuer-Sozialitäts-Fonds, die Insektengemeinschaft, den Proo. Hilfskassen- und Meliorations-Fonds, die Allgemeine Verwaltung, die Provinzial-Ländlichen Sippenfonds, die Schuldenverwaltung, die Unterfützung von Kleinbauernunternehmungen, die Verwaltung der Proo.-Gebammlehrenanstalt zu Danzig, den Proo. Witwen- und Waisenkassen-Fonds, den Krankenpflegefonds für den Regierungsbezirk Danzig, sämmtlich für das Jahr 1899/1900, die Voranschläge für 1. April 1901/1902, abschließend in Einnahme und Ausgabe und zwar: der Proo. Frauen-Anstalt zu Schwes mit 274 000 Mk. (Zusatz aus der Landeshauptkasse 146 300 Mk.) der Provinzial-Frauen-Anstalt zu Neustadt mit 280 300 Mk. (118 800 Mk.) der Provinzial-Frauen-Anstalt zu Conradsheim 416 700 Mk. (202 700 Mk.) der Taubstummen-Anstalt zu Marienburg 723 000 Mk. (71 800 Mk.), der Taubstummen-Anstalt zu Schlochau 73 400 Mk. (73 300 Mk.), der Besserungs- und Vandalmen-Anstalt zu Königsberg 206 900 Mk. (123 450 Mk.), der Provinzial-Erziehungs-Anstalt zu Tempelburg 117 300 Mk. (115 300 Mk.), hierauf sind jedoch an Rücknahmen aus der Staatskasse zu erwarten rund 78 675 Mk.), der Wilhelm-Augusta-Blinden-Anstalt zu Königsberg 102 850 Mk. (43 350 Mk.), der Provinzial-Gebammlehrenanstalt zu Danzig 33 000 Mk. (28 000 Mk.), der Westpreussischen Immobilien-Feuer-Sozialität 784 500 Mk. (Beiträge der Verordneten 783 800 Mk.) und der Provinzial-Witwen- und Waisenkasse abschl. in Einnahme und Ausgabe mit 136 700 Mk. (Mitgliederbeiträge 103 900 Mk.). Der Voranschlag der Westpreussischen landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft für 1. Januar bis 31. December 1901 abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 855 200 Mk. (Mitgliederbeiträge 774 819 Mk.) wurde hierauf festgestellt und zur Anwendung genehmigt. Zu Gebauten wurden an Prämien bezw. Beihilfen bewilligt: Dem Kreise Berent für den Ausbau der 12 461,64 m langen Kreischauffee von Starnjahn bis Neuschau eine Prämie von 380 Mk. für das 10. Meier.

Dem Kreise Briesen für den Ausbau von 2 Zufuhrtrassen von der Chauffee Schöneberg-Gollub nach dem Bahnhof Gollub bezw. dem Bahnhof Stromitt eine Beihilfe aus dem Gemeinde-Wegebaufonds von 900 Mk. bezw. 500 Mk.

Dem Kreise Culin für den Ausbau einer gepflasterten Zufuhrtrasse von der Chauffee Althausen-Schwarze zu der neu angelegten Laßelle bei Kofkoto außer den bereits bewilligten 3000 Mk. noch eine Beihilfe von 1500 Mk. aus dem Gemeinde-Wegebaufonds unter der Bedingung, daß der Kreis die dauernde Unterhaltung der Straße übernimmt.

Der Gemeinde Niederkrum Kreis Tschel zur Reparatur der Brücke eine Beihilfe von 600 Mk. aus dem Gemeindegebäudefonds. Die von dem Kreise Marienburg nachgeforderte Zeit bis zum 28. April 1903 zur Feststellung des von der Provinz prämiirten Uebertrags über den Weichselbeich bei Bassman wurde bewilligt. Die Kostenanschläge zur Unterhaltung der Provinzialchauffeen im Rechnungsjahr 1. April 1901/2 wurden geprüft und die auf 551 900 Mk. festgestellte Summe zur Einstellung in den Hauptvoranschlag für die genannte Periode genehmigt. Zur Herstellung und zum Betrieb einer von der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft zu Berlin projektierten elektrischen Straßenbahn von Ohra nach St. Albrecht unter Mitbenutzung der Provinzialchauffee wurde die Genehmigung ertheilt und der Vertrag abgeschlossen. Aus Anlaß eines Spezialfalls beschloß der Provinzial-Ausschuß, Anträge bei Anlage von Kleinbahnen, die Benutzung der Provinzialchauffeen zu gestatten, im Vorwärtigen abzulehnen, sich jedoch die Zulassung von Ausnahmen in dringenden Fällen vorzubehalten. In die landwirtschaftlichen Winterkulturen zu Marienburg, Schlochau und Zoppot gelonaten an Beihilfen zur Bewilligung bezw. 1958 Mk., 1732 Mk. und 2710 Mk., zusammen 6400 Mk. Bezüglich des Unfallverfahrens bei der

Westpr. landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft auf Grund der §§ 51-60 des Unfallversicherungsgegesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juli 1900 wurde beschloffen, der im Jahre 1901 zu berufenden Genossenschaftsversammlung vorzuschlagen, auch fernerhin die Beiträge der Genossenschaft nach dem Grundsteuermaßstabe anzulegen. Als Landes-Mitglied (ständiger Hilfsarbeiter des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Westpreußen) wurde für die Wahlperiode 1. December 1900/1906 Herr Gerichts-Mitglied Scheunemann und als Mitglied der Ein kommensteuer-Berufungskommission für den Rest der Wahlperiode 1898/1903 wurde Herr Amtsvorsteher Kiep in Gottswalde gewählt.

Die tiefste Brunnenbohrung in Westpreußen. Dem Brunnenbauer Herr August Peters aus Neufahrwasser ist es unter sehr erschwerten Umständen gelungen, die bis jetzt tiefste Brunnenbohrung in Westpreußen auszuführen. Schon vor mehr als Jahresfrist begann der Unternehmer im Auftrage des Herrn D. Rodenacker, auf dessen Gut, am Ende des Jächenthaler Waldes, unterhalb „Hahn's Bank“, mit der Bohrung, kam damals aber nur bis auf 136 Meter Tiefe, woselbst er auf eine mit Feuersteinen stark durchsetzte Krebselektrode stieß, die ein Weitergehen sehr erschwerte. Da der Brunnen außerdem aus den über der Krebselektrode gelegenen Lagerungen reichlich Wasser gab, stellte man die Bohrungen ein. Nach einer Besichtigung des Terrains durch den berühmten Geologen Professor Jentsch aus Berlin, nahm man indeß die Arbeiten wieder auf, da man bei Tiefbohrungen wohl auf eine Selbstthätigkeit des Brunnens rechnen durfte; auch war das bisher gewonnene Wasser bei näherer Untersuchung taum gebrauchsfähig. Ca. 50 Meter tief drang man nun in den Krebselektrode hinein, wobei täglich nur 35 bis 40 Zentimeter geschafft werden konnten, ohne daß die Selbstthätigkeit eintrat. Bei einer Tiefe von 187 m hat man es nun bewenden lassen, da hier gutes Wasser in so reichlicher Menge gefunden wurde, daß es bis zu 26 m unter der Erdoberfläche hinunterfließt. Chemisch untersucht ist das Wasser zu menslichen Gebrauchswecken sehr gut geeignet, da es hervorragend weich ist und reichlich Kohlensäure enthält. Zum Frühjahr soll der Brunnen, wahrscheinlich durch die Kraft eines kleinen Motors, in Betrieb gesetzt werden. Der Peters hat eine ganze Anzahl tiefer Brunnen in unserer Provinz wie in der Nachbarprovinz Pommern angelegt. Selbstthätige Tiefbrunnen sind von ihm unter anderem in Glettau, Langenan, Am-Stargard und Bergelan bei Roms gebohrt worden. Die Arbeiten werden nur durch Mangel an Wasser, da Versuche mit Dampf sich nicht bewährten haben.

Steuerberanlagung für das Steuerjahr 1901. Diejenigen Steuerpflichtigen im Stadtkreise Danzig, welche ein Einkommen von mehr als 3000 Mk. besitzen, werden von dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Beranlagungs-Kommission, Herrn Polizei-Präsident Wiesel, aufgefordert, die Steuererklärung über ihr Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis 21. Januar 1901 schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Nähere Angaben sind in der Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten im Einzeltheil unserer Zeitung enthalten.

Westpreussischer Provinzial-Obstbauverein. In der gestern in Marienburg abgehaltenen Vorstandssitzung theilte der Vorsitzende, Herr Dominik Kunzendorf mit, daß die Kreisauschüsse von Neuhadt, Berent, Strum, Elbing, Marienburg, Danzig, Söhe, Schmes und Marienwerder dem Provinzial-Obstbauverein beigetreten sind und denselben jährliche Beihilfen bewilligt haben und daß auch die Landwirtschaftskammer für das Jahr 1901 dem Vereine wiederum eine Beihilfe von 500 Mk. zugesagt hat. Das von der Generalversammlung für Westpreußen angenommene Normalabformament ist von den Herren Rathke und Evers für den Druck bearbeitet worden. Dem Normalabformament sollen auch die vom deutschen Homologenverein empfohlenen Stachelbeeren, Johannisbeeren und Haselnusforten beigegeben werden, ebenso eine vom Herrn Obstbauherr Evers verfaßte kurze Anleitung zur Obstzucht. Es wird beschloffen, dieses Normalabformament in 5000 Exemplaren drucken zu lassen und jedem Mitgliede ein Exemplar kostenfrei zu übersenden. Da die Begründung von Obstvermehrungs-Genossenschaften in unserer Provinz wieder angezogen wird, so soll die Frage: „Wie kann auf genossenschaftlichem Wege der Obstbau gefördert werden?“ auf der nächsten Generalversammlung zur Erörterung kommen. Als Referenten über dieses Thema werden die Herren Obstbauherr Evers, Zoppot und Stadtrath Jasse-Marienburg in Aussicht genommen. Der Vorstand hofft, daß durch Klärung dieser Frage bei der etwaigen Begründung von Obstvermehrungs-Genossenschaften schwere Fehler vermieden werden. Als Zeitpunkt der nächsten Generalversammlung wird Ende Februar in Aussicht genommen.

Eine Mahnung! Für Weihnachts-Geschenke! Herren-Schlafrocke aus besten von 9 bis 24 Mk. Velourstoffen, mit angewebtem Futter, Herren-Joppen von 6 bis 18 Mk. Herren-Pelzjoppen von 30 bis 36 Mk. Herren-Reise- u. Gehpelzen 70 bis 150 Mk. Knabenanzüge von 2,75 bis 10 Mk. Knabenmäntel von 3 bis 12 Mk. Eugen Hasse, Kohlenmarkt 14/16, Ecke Passage. (654) Koffer und Taschen Menzenhauer's Guitaren-Zithern sind nur zu haben Tischlergasse No. 63. Gleichzeitig empfehle ich mich zum Stimmen und Repariren aller Arten von Zithern. A. Schlemann. Adolph Cohn Wwe., Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor.)

Aus dem Gerichtssaal.

Aus dem Reichsgericht. Leipzig, 11. Dec. Verworfen wurde vom Reichsgericht die Revision der Magistralbotenehefrau Minna Diering, die am 23. Juli vom Landgericht Elbing wegen Urkundenfälschung verurtheilt worden ist. Aufgehoben wurde heute auf die Revision des Staatsanwalts vom Reichsgericht das Urtheil des Landgerichts Graudenz, welches am 23. August gegen die Arbeiterfrau Eva Schreiber wegen Rupperei ergangen ist.

Elbing, 12. Dec. Der Kommiss Waldemar Szarnecki aus Danzig war durch die Danziger Strafkammer seiner Zeit von der Anklage eines Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen worden. Das Reichsgericht hatte dieses Urtheil aufgehoben und die

Sache zur nochmaligen Verhandlung dem hiesigen Landgerichte überwiesen. Heute wurde nun vor der Strafkammer in dieser Angelegenheit noch einmal verhandelt und zwar unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Angeklagte wurde schuldig befunden und zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Handel und Industrie.

Bremen, 13. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notizung der Bremer Petroleumbörse.) Gold 6,85 Br. Hamburg, 13. Dec. Kaffee good average Santos per December 31 1/2, per März 32 1/2, per Mai 33, per September 33 1/2. Behauptet.

Hamburg, 13. Dec. Petroleum ruhig, Standard white loco 6.75. Paris, 13. Dec. Getreide-Markt. (Schluss.) Weizen matt, per December 20,20, per Januar 20,60, per Januar-April 21,00, per März-Juni 21,45. Roggen ruhig, per December 15,50, per März-Juni 15,75.

Mehl matt, per December 26,15, per Januar 26,45, per Januar-April 26,90, per März-Juni 27,35. Mais matt, per December 7 1/2, per Januar 7 1/2, per Januar-April 7 1/2, per Mai-August 8 1/2. Spiritus fest, per December 31, per Januar 31 1/2, per Januar-April 31 1/2, per Mai-August 32 1/2. - Wetter: Bewölkt. Paris, 13. Dec. (Schluss.) Kohlen ruhig, 88. neue Konditionen 24 à 24 1/2. Weiker Zucker behauptet, Nr 3 per 100 Kilo amun, per December 27 1/2, per Januar 27 1/2, per März-Juni 28 1/2, per Mai-August 29 1/2. Antwerpen, 13. Dec. Petroleum. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 18 1/2 bez. und Br. per December 18 1/2, Br., per Januar 18 1/2, Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig. - Schmalz per December 92. Weiz. 13. Dec. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos, per April 7,41 Gd., 7,42 Br., per Oktober 7,58 Gd., 7,59 Br. Roggen per April 7,17 Gd., 7,19 Br. Mais per April 5,60 Gd., 5,62 Br. Mais per Mai 1901 4,88 Gd., 4,90 Br. - Wetter: Nebel. New York, 13. Dec. Weizen eröffnete auf unerwartet ungünstige Kabelberichte kaum festig; dann führte Abnahme

der Eingänge eine Besserung herbei. Auch im weiteren Verlaufe steigerten sich die Preise auf Käufe seitens der Mühlen und für den Export sowie für Rechnung des Inlandes. Schluss fest. - Mais anfangs ruhig, stieg dann durchweg auf große Käufe zur Verhütung, Bedungen der Bailliers und Festigkeit des Weizens. Schluss fest. Chicago, 12. Dec. Weizen anfangs niedriger auf schwächere Kabelberichte, stieg aber im Verlaufe auf Wunsch der Eingänge und erhöhte Nachfrage für den Platz. Schluss fest. - Mais auf günstiges Wetter und flottes Angebot anfangs träge, stieg später im Einflang mit dem Weizen und schloß fest. Havre, 13. Dec. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 6000 Saad, Santos 2100 Saad. Recettes für gestern. Havre, 13. Dec. Kaffee good average Santos per Dezbr. 33,25, per März 33,50, per Mai 33,75. Behauptet.

Weihnachts-Gelegenheit!

Damen-Glacé-Handschuh „Praesent“ in neuester eleganter Ausstattung, feinnarbig, haltbar, unter Garantie; früher Mark 2,50, jetzt Mk. 1,85 1 Paar, Mk. 5,40 3 Paar im Carton, so lange Vorrath! Vornehmster Herren-Handschuh ff. Kasaner-Stepper 2 Verschlüsse, stark. früher Mark 4,00, jetzt Mk. 3,00 pro Paar. Grösste Sortimente in ziegenledernen und juchtenledernen, sowie gefütterten und Pelzhandschuhen aller Art.

A. Hornmann & Sohn, 51 Langgasse 51.

Zum bevorstehenden Feste empfehle: Neue franz. Wallnüsse pfd. 30, 35, 40 s. Neue Lambertnüsse . . . pfd. 40, 50 s. Neue Parannüsse . . . pfd. 50, 60 s. Neue Feigen . . . pfd. 30 s. Feinste Tafelfeigen . . . pfd. 60 s. Tannenbaum-Bisquits in allen Preislagen. Rand-Marzipan . . . pfd. 1,30 s. Cher-Konfekt . . . pfd. 1,40 s. Neue große Mandeln pfd. 1,40, 1,50, 1,60 s. Nudeln . . . pfd. 32 s. Cranben-Rosinen pfd. 80 s, 1,00, 1,20 s. Grog-Rum . . . d. Fl. von 1,00 s an Cognac . . . d. Fl. von 1,00 s an ff. Punsch-Essenz . . . d. Fl. von 2,00 s an ff. Crèmes u. Liqueure d. Fl. von 60 s an

Preiswerthe Fest-Zigarren. Alle Sorten Chorner Pfefferkuchen von Herrmann Thomas. Stets frisch geröstete Kaffees von 80 s an. Max Rutkowski, Boggenpfehl 46-48. - Fernsprecher 747. -

Evang. Vereinsbuchhandlung Sandegasse 13 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl Glasbilder in allen Größen, Ziche, Gravüren u. Photographien, gerahmt u. ungerahmt, Wandsprieche in einfacher und künstlerischer Ausführung (Farbendruck, Celluloid, Wandmalerei), Statuetten in Eisenbemasse (Thorwaldsen, Christus), Weihnachts-Transparenzen von 3 bis 20 s und zahlreiche kleinere Kunstgegenstände. (830)

Große gefüllene Marzipan-Mandeln à Pfund 1,40 s. Nudelnucker à Pfund 32 s, 5 Pfund 1,50 s. Fruchte zum Belegen. Frisches Rosenwasser. Ferner für den (6422) Weihnachtsstisch sämtliche Artikel in bester Qualität empfehle zu billigen Preisen. Albert Meck, Seilige Geißgasse Nr. 19. Als Friseur empfehle ich Gertrud Glaunert, Weidenstraße 21. (63906) Billigste Bezugsquelle und größte Auswahl in Brillen und Pincenez dieselben werden dem Auge fachkundig angepasst. (60146) Otto Schulz, Optiker, 48 Zopengasse 48. Christbaumschmuck in schöner Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von (64216) Elisabeth Böhrndt, Langgarten 20.

Wir bitten an unserer Kasse Rabatt-Bücher zu verlangen. Berliner Engros-Lager Kohlenmarkt No. 1416 Ecke Passage. Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten. Zu den Bescheerungen offeriren wir als Gelegenheitskauf weit unter dem realen Werth ein großes Musterlager in Gummihosenträgern, Strumpfhaltern, Kniebändern, Damengürteln, Corsets, Cravatten, Lederwaaren. Damenhandschuhe, Normalhemden, Damenhemden, Damen-Glacéhandschuhe, Normalhosen, Damenhemden mit Aufschläg, Krimmerhandschuhe, Strickwesten, Damenhosen, Regenschirme, Damenjacken. Baumschmuck, Puppen in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. Für fehlerfreie Waaren übernehmen wir Garantie. Wohlthätigkeits-Vereinen und Behörden besondere Vergünstigungen.

Zum Weihnachtsfeste empfehlen wir: Linoleum, Teppiche, Läufer-Vorlagen, Wachstuche, abgepasste Gummidecken in verschiedenen Größen und Dessins. Große Auswahl in Fellen, Damen- und Kinderschürzen, Puppenstuben-Tapeten. Gebr. Untermann 17 Gr. Wollwebergasse 17.

1895er Mosel incl. Flasche von 80 s an, Rheintweine, Rothweine, Dessert- und Frühstücksweine, Mavrodaphne direct aus der Achaia in Patras, Griechenland, unter Original-Etiquette Flasche incl. 1,80 bei 10 Flaschen incl. 1,70 s empfiehlt Drogerie Paul Schilling Inh. Ernst Fuchs Langfuhr, Markt 35. Ausführliche Weinlisten gratis und franco.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle: Handschuhe, Kravatten, Kragenschoner, Tragbänder, Wäsche, Manschetten- und Kragenknöpfe zu außerordentlich bill. Preisen. (762) Einen Posten farb. Damenhandschuhe, Glace, 3 Drucln. 1,50 Mk. J. Heptner Handschuhfabrik, Hollige Geißgasse 120. Begründer 1862. Fette Gänse und Enten, Gänserücken, Flum und Lebern, Gänsefügel, Rehleuten à Pfd. 90 s, Rehlapatten billigt Wilh. Goertz, Frauengasse 46. Schlanderhonia! Garant. reinen Schlanderhonia, sowie bestksten Wabenhonia hat zu Originalpreisen abgegeben O. E. Versuhm, Blumen- u. Pflanzenhdlg., Gr. Wollwebergasse 18. NB. Bei größeren Posten Preisermäßigung. D. D. 64306

Passendes Weihnachtsgeschenk. Für 2,50 Mk. Karton 1/4 Fl. Sekt. M. Littmann, Sektkellerei und Weinhandlung, Dominikswall 8, neben der Passage. (822) Gummischuhe klagen! werden in 10 Minuten sauber u. blitz reparirt in der Danziger Schnellsohl, Hauptstr. 7. (6404) J. Barkowski, Altschönland 87, 1.

Reh ganz und zerlegt, Hasen im Fell und gepickelt, Gänse, Enten, Puten, Hühner, Kapaunen empfiehlt sehr preiswerth Arthur Schulemann Nachfolger, (640) 98 Hundegasse 98 Ecke Matzkausegasse. Aufgepasst! (61496) 1900 neue Wallnüsse! 1 Pfd. 18 s, 2 Pfd. 35 s, 3 Pfd. 50 s, bei Abnahme von 100 Pfd. 16 s. Auf Wunsch versch. nach auswärts. H. Cohn, Fischmarkt 12, Markthalle-Stand 134/137. Die Schaulpferde-Fabrik von W. Drucl, Alstf. Graben 80, empfiehlt e. Auswahl Schaulpferde in Naturfell, dauerhaft, stark und elegant gearbeiteter, zu äußerst billigen Preisen. Alle Pferde werden zur Reparatur angenommen. (64376)

Der Ausverkauf

zwecks Auflösung des Verkaufshauses

der Ützenschen Wollenweberei Langgasse 74

bietet die beste Gelegenheit zum billigen
**Einkauf von Kleiderstoffen und
Confection für den Weihnachtstisch.**

Die Abgabe der Lokalitäten muss am 1. Februar 1901 stattfinden und bis dahin die Räumung des Warenlagers herbeigeführt werden; es sind deshalb jetzt fast alle

Preise bis zur Hälfte ermässigt.

Ützensche Wollenweberei 74 Langgasse 74.



Grosse Auswahl
eleganter fertiger

Schuhwaren

bester Qualität, für Damen, Herren u. Kinder
in allen Preislagen.

Anfertigung nach Mass, auch für Fußleidende.

Echte Petersburger Gummischuhe.

Warmgefütterte Leder-, Tuch- und Filzschuhe

empfehlen (1907)

Ernst Krefft,

114 Heilige Geistgasse 114.

Billig.

Billig.

Weihnachts-Ausverkauf!

Die aus der Berlowitz'schen Konturschneiderei gefausten

Schuhwaren

gebe ich von heute an zu

bedeutend ermässigten Preisen

ab. Um mein großes Lager bis Weihnachten zu räumen, mache ich auf folgende Artikel besonders aufmerksam:

Herren- u. Damen-Schuh-Schuhe, Gamaschen, Schmier- und
Lahleder-Stiefel, Damen-Knopf-Stiefel, Filzschuhe für Kinder
und Damen, Pantoffeln und alle anderen Artikel.

Ferner empfehle einen großen Posten

Herren-Anzüge, Heberzieher, Joppen, Kinder-Anzüge, Arbeiter-
Garderoben, sowie Kleiderstoffe, Parahende, Zügel, Flanelle
und vieles Andere.

Auch bei diesen Artikeln habe ich die Preise bedeutend ermässigt
und wird jeder Kunde über die Billigkeit und Güte der Waare erkaunt sein.

D. Gerber,

Ohra, Hauptstraße 6.

Das Geschäft bleibt am Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Weihnachtsgeschenke

gut und gediegen, zu thatsächlich billigen Preisen.
In größter Auswahl

empfehlen
Portemonnaies, Zigarrentaschen, Brieftaschen,
Spazierstöcke, Regenschirme, Hosenträger, Taschen-
tücher, Kravatten, Kragenschoner, Halstücher, Ober-
hemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Manschetten-
knöpfe, Trikotasen, Strümpfe, Socken, Korsets und
Handschuhe jeder Art. (6181b)

Einen großen Posten Kindertrikohemden u. -Hosen à 40 Pfg.
Einen gr. Posten reizende Kinderkapotten, durchschn. à 60 Pfg.

Franz Thiel, Portehaisengasse 9.

Schuhwaren

zu halben Preisen verkauft.

Herren-Gamaschen, früher 9 Mk., jetzt 4.50,
Herren-Gamaschen, Kahl- u. Egeveaux, 18 Mk., " 11.00,
Damen-Stiefel, hohe, früher 6 Mk., " 3.00,
Damen-Knopfstiefel, " 8 Mk., " 5.00,
Knaben-Stiefel von 4.50 Mk. an,
Kinderstiefel von 50 S. an. (19036)

Reparaturen gut und billig.
August Goerigk, Schuhmachermeister,
Altstäd. Graben 100.

Tafeluhren, mit freischwingendem Pendel, jed.
Viertelstunde auf 2 harmonisch
klingend. Gangtonfedern Schlag. (6386)
Eng. Bieber, Uhrmacher, Heil. Geistgasse 30.

Schreiberhan i. Nigb.

(710 Meter über dem Meeresspiegel.)

Dr. Assmann's Sanatorium. Winterkur, gesunde,
geschützte Höhenlage, günstiges Klima, Zentralheizung, groß-
betriebl. Badehallen, schöne Wohn- und Gesellschaftszimmer
(Billard etc.) Sonderabteilung für Entziehungskuren
Morphium-Entziehungen ganz ohne Beschwerden, ohne
jeden Zwang durch gänzlich gefahrloses Ersatzmittel
Morphium und Spritze fallen sofort weg. Größe der
gebrauchten Dosis und Dauer der Genöhung belanglos für
den Erfolg. Strenge Berücksichtigung des ewigen Grund-
leidens. (Gehestrasse ausgeschlossen). Prospekte kostenlos.
19037) Dirig. Arzt: Dr. Assmann. 2 Aerzte.

Für die Weihnachtzeit zu herab-
gesetzten Preisen empfiehlt (593)

Regenschirme

Fächer - Spazierstöcke

in grösster Auswahl am Platze.

Danziger Schirmfabrik

Rudolf Weissig,

Matzkausche Gasse, am Langen Markt.



Seit langen Jahren ist die Firma
Johannes Simon, Breitaasse 107,
als billige und reelle Bezugsquelle
bekannt u. empfiehlt: Alle Art. Taschen
uhren, Regulatoren, Wand- und
Wochenuhren unter jeder Garantie,
Schmuckfächer in Gold, Silb., Double,
Koralle und Granat in jeder Preis-
lage. Frasuren in Gold, Silber u.
Goldtalm. Alles Gold und Silber
wird zu höchsten Preisen gekauft und
in Zahlung genommen. Reparaturen an Uhren und
Schmuckfächer allgemein bekannt für gut und billig. (19555)
Johannes Simon, Uhren-, Gold- u. Silberwaarenlager,
107 Breitaasse 107.

Gute Wunden
Sarn., Sopha, Schiffs, in Blüsch,
Rips, Bgef. u. M., Chaisel, Smit
neu u. v. Brt. Gr. 17, 1, C. Bierw.
Muggau bei Schibitz. (64126) (63866)

Die Eröffnung

meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an.

Dieselbe enthält in diesem Jahre viele Neuheiten für den Tannenbaum
und bunten Teller. (790)

Spezialität:

Baumfuchen und Marzipanfäße.

Paul Zimmermann,

Fernsprecher 218.

Portehaisengasse Nr. 5.

Fernsprecher 218.

Weihnachts-Ausstellung

Albert Zimmermann,

Danzig, Langgasse 14. (692)

Kopftücher, Theater-Shawls.	Neueste Pelz-Colliers, Feder- u. Crêpehaifon- Boas.	Tändel- u. Wirtschafte- Schürzen.	Ball-Fächer u. Handschuhe.
Pariser Terracotta- Figuren.	Neueste Schmuck-, Toilette- und Nähkästen in Holz, Leder, Blüsch.	Bronze-Gegenstände, hübsche Neuheiten.	Feinste Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikel.
Puppen, Baby-Sachen.	Näheinrichtungen.	Seid. Schlummerkissen und Puffs, Jupons, Blousen.	
Portemonnaies, Ledertaschen, Necessaires.	Elegante Broches, Uhrketten, Schmuckkämmen etc.	Fertige u. angefangene Handarbeiten in grosser Auswahl	

Erste westpreussische

Sect-Kellerei

Weinhandlung

M. Littmann,

Dominikswall 8,
neben der Passage

(früher Heilige Geistgasse 93)

Flaschen-Detail-Verkauf

sämtlicher Weine

zu Engros-Preisen:

Mosel 55. 75. 90 Pf. u.
1.25 Mk.

Rheinwein 70 Pf. und
1.00. 1.25. 1.50 Mk.

Portwein 1.10. 1.30.
1.50. 1.80 Mk.

Sherry 1.30. 1.60 Mk.
Madeira 1.50. 1.80 Mk

Ungarwein 80 Pf. und
1.00. 1.25. 1.50 Mk.

Rotwein (deutscher)
70 Pf.

Rotwein (garant. franz.)
90 Pf. u. 1.00. 1.25. 1.50.
1.75. 2.00. 2.50 Mk.

Sect (Bowlen) 1.10. 1.30.
1.50 Mk. (609)

Sect 1.75. 2.00 Mk.

Sect „Reichskokarde“
(ges. gesch.) 2.50 Mk.



Dieser Ring, massiv
Gold, gesetzlich ge-
stempelt, 2.00 Mk.
Herren-Nickel-
Remont.-Uhr 2.65 M.
Echt gold. Damen-
Uhr 16.50 Mk. Ver-
langen Sie meine Preisliste, ca. 2000 Abbild.
von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfe-
nide- und Nickelwaren, Musikwerke und
optische Artikel, gratis und franco.
F. Diekow, Uhrmacher u. Juwelier
Berlin-Pankow. 34
685m)

Hausfrauen! Kauft

Doering's

Seifen-Cartons.

Sie enthalten 3 St. Doering's
Eulen-Seife und sind eine
prachtvolle Beigabe zu
Weihnachts-Geschenken.
Billig, elegant u. nützlich!
(19871)



Vielleicht lassen Sie das

Stauben in Ihren Geschäftsräumen durch eine
ganz einfache Methode, welche Ihnen die
Firma Bürthe & Co., Berlin W. 8, gerne
kostenlos mittheilt, beseitigen? Ferner giebt
Aufschluss?

Georg Gruber, Danzig,
Milchkannengasse 22. (19092)

Selbst der größte

Griesgram

muss über das neueste

Zustige Geschäfterspiel

von Fritz Eie. Preis nur M. 1.50.

berichtig laden. Jede Gesellschaft.
Ain u. wird umhert sich dabei
- Sing (in) - Das Geschäfterspiel.
dieses Wehrer'sche kräftiger Romit
und bester Rühme (aus) ist hier
vordräng bei

Hermann Drahn,

vorn. G. R. Schudba. (628)
Heilige Geistgasse 116 117.

Für den Weihnachtstisch.
Musikal. Gausbibliothek.
in 6 einzelnen Bänden,
enthaltend - 338 - Stücke
für Klavier zusammen für
nur 6 Mk.

120 Volks- u. Romm.-Lieder,
Text ad lib.

80 Opern- u. leichte St.
50 sehr beliebte neue Tänze
und Märche.

56 Mendelssohn's Lied. ohne
B. u. Adst. (62976)

12 der beliebte. Duetturen.
20 neu. mittelform. Salonst.

338 Stücke zus. für nur 6 Mk.
empfehlen Hermann Lau
Musikverl. Danzig, Vangg 71.

Rübezahl-Punsch

zu haben bei: (804)
Aloys Kirchner,
Junferstr. 1. Broddanweg 42

Albert Herrmannau,
Ede Stadigraben Nr. 12.

Weihnachtsbaum

zu vert. Seilgenbrunnerweg 5.

Cravatten
Hüte
Handschuhe
Schirme
Kragenschoner

Jockey-Club
Langgasse 6.
Fernsprecher-997.

Stiefel
Hosenträger
Stöcke
Portemonnaies
Tennis

Dr. Phelams
Brust- u. Muskelstärker.

Herrenwäsche
Socken
Unterkleider
Westen
Lederjoppen

Decken
Taschentücher
Koffer
Regenröcke
Knöpfe.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Sehr günstige Specialofferte

für

Knaben-Confection.

Knaben-Anzüge aus vorzüglichen Stoffen tadellos verarbeitet, in Cadett- und Blousenformen,

für 3 bis 9 Jahre Mk. 4⁵⁰ für 3 bis 9 Jahre Mk. 6⁷⁵ für 3 bis 9 Jahre Mk. 8⁵⁰
sonstiger Preis Mk. 6 bis 8 sonstiger Preis Mk. 8 bis 10,00 sonstiger Preis Mk. 10 bis 13

Jünglings-Anzüge aus allerbesten reinwollenen Stoffen für 10 bis 14 Jahre Mk. 12⁰⁰
sonstiger Preis Mk. 15 bis 18

Knaben-Havelocks in schweren Winterstoffen für 3 bis 8 Jahre 6⁰⁰
sonstiger Preis Mk. 8 bis 10

Knaben-Havelocks in schweren Winterstoffen für 10 bis 15 Jahre 9⁷⁵
sonstiger Preis Mk. 12 bis 15

Walter & Fleck

Langgasse 62.

Danzig.

Langgasse 62.

Billige Weihnachtsofferte.

- Französische Walnüsse per Pfd. von 30 2/3
- Beste Lamberinüsse " " " 40 "
- Beste Karanüsse " " " 50 "
- Neue Smyrna-Folien, sehr schön " " " 30 "
- Neue Datteln " " " 40 "
- Neue Traubenrosinen " " " 80 "
- Tannenbaum-Bisquits " " " 60 "
- Früchte, Kartoffeln etc. a. Marzip. " " " 1.30 "
- Feinste Königsb. Raudmarzipan " " " 1.30 "
- Feinste Königsb. Theekouffelt " " " 1.50 "
- Feinste Matronen, selbst gebaden, meine Spezialität " " " 1.40 "
- Ehorne Pfeffertuchen zu Fabrikpreisen.
- Grognum, zum Beste besonders gut Glasche 1 "
- Cognac " " " 1.25 "
- Erezunder 26 2, Würfelzucker 30 2,

Einen größeren Posten gelb u. graue Java Heffens zum Feste geröstet per 500 g nur für Mk. 1.40.

Friedrich Groth, 2. Damm 15.
Fernsprecher 1050.

Bestellungen nach außerhalb prompt.
Stktn werden nicht berechnet. (615)

Ausnahme - Preise!!

Sonnabend, Montag und Dienstag

stelle ich zu staunend billigen Preisen zum Verkauf:

- | | |
|--|--|
| Einen großen Posten Waschkervice von 1,50 Mk. an | Einen großen Posten Töpfe (1 Liter Inhalt) |
| " " " Vorraths-Tonnen von 38 Pfg. an | " " " Ruderrollen |
| " " " Compotieren, decorirt rococo | " " " Tassen, blau Zwiebelmuster |
| " " " Blumentöpfe, decorirt | " " " Majolika-Basenn. Jardiniären |
| " " " Butterdosen, dec. rococo, v. 30 Pfg. an | " " " nur so lange der Vorrath reicht. |

A. Heinrich, Heilige Geistgasse 106.

- | | |
|---|---|
| Einen großen Posten Sak Salatieren, weiß und blau | Einen großen Posten Wassereimer mit Einlage |
| Einen großen Posten Keller, tief, Flach, Comp., Dess., blau Zwiebelm. | " " " Waschbecken, weiß. |

Ernst Crohn.
Blusen und Kostüm-Röcke.
Specialität:
Seidene und Sammet-Blusen
für Theater und Gesellschaft.
Danzig Langgasse 32.

Auffäße,
Messerständer,
Kandelaber.



Bierkrüge,
Seidel,
Gläser.



H. Ludtke
Langgasse 26
Special-Geschäft
für
Geschenke.



Photographie-
Poste-
Postkarten-
Album.



Rauch-
Holz-
Gieß-
Zische.

Spiegel, Bilder, Photographie-Rahmen,
Säulen, Paneelbretter, Bauerntische, Rauchsche,
Zeitungs-Mappen, Handtuch-Halter,
Staffeleien, Etageren, Album u. Frucht-Schaalen,
alles nur in bester Qualität,
empfiehlt in reicher Auswahl billigst.
Jede Silber-Einrahmung wird nur in bester Waare
und Arbeit ausgeführt. (59716)
E. König, Vergolder,
Portchaisengasse 6a.

Zu Weihnachts-Geschenken!
Regenschirme,
beste haltbare Qualitäten, von 1,50—36 Mk.
Bezüge und Reparaturen. (684)
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Die Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen.
P. Timm, Dominikswall 10.
Spezial-Geschäft für Holzachen zum Brennen,
Schneiden und Bemalen. (580)

Zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt reichhaltig sortirt
Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen, Trikots,
Korsets, Blousen und Blousenhemden
zu enorm billigen Preisen.
Amalie Himmel,
1. Damm No. 12, Ecke Heilige Geistgasse.

Tuch-Reste.
Als praktisches Weihnachts-Geschenk
passend zu
Herren-Anzügen, Herren-Beinkleidern,
Knaben-Anzügen, Knabenhosen
empfehlen wir die angesammelten Tuch-Reste bedeutend
unter dem Selbstkostenpreise.
Riess & Reimann,
Tuchwarenhans, (19490)
Heilige Geistgasse Nr. 20.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle:
Damen-Glace- u. Waidleder-Handschuhe von 1,50 2 an,
Damen-Glace-Handschuhe, vorzügliche Qualität, Garantie
für Haltbarkeit, pro Paar 1,75 2 an,
Herren-Glace-Handschuhe von 2,00 2 an,
Herren-Schuh, Nappa, mit 2 Guederverstärkungen, 3,00 2 an
Neuheiten
in Biegen- u. Fuchtleider-Handschuhen, nur eine Probirprobe,
Damen- u. Herren-Gutter-Glace-Handschuhe von 2,00 2 an,
Herren-Krimmer-Handschuhe von 1,25 2 an bis 4,00 2 an
Grosse Auswahl
in Triothandschuhen von 50 2 an bis zu den feinsten Qualitäten.
Neuheiten in Cravatten
in bekannt großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Regenschirme,
Tragbänder, Kragenschoner, Manschetten- und Chemisott-
Knöpfe, Portemonnaies. (683)
Paul Borchard Nachf. M. Radtke, Postgasse.

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen
Tage eine
Eier-Groß-Handlung
1. Damm Nr. 4,
als Filiale meines seit 1885 in Königsberg i. Pr. bestehenden
Hauptgeschäftes eröffnen habe.
Da am hiesigen Plage ein solches Geschäft nicht besteht,
glaube ich mit Eröffnung desselben einem dringenden Bedürfnis
nachzukommen und dadurch, daß ich jedes Ei, auf Wunsch in
Gegenwart des Käufers, durch Sichtprobe auf seinen frischen
Inhalt kläre, die bestmögliche Garantie für gute Qualität zu
geben.
Indem ich bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen,
bemerte ganz ergebenst, daß ich frische Eier pro Mandel
(15 Stück) für 1 2 abgebe.
Sachachtungsdienst
Albert Laabs.

U. berg, Wondqr. v. 2. 2. an w. mit | Ein U. Anb. zur Streng. Klassen | Pfefferstadt 73 in Wäse lauber
Seide oestigt. Dff. u. W 668 a. d. E. | Volt. gef. Dff. u. W 736 an die Exp. | geplätt. u. Wäthe gewaschen



Herz' Schuhwaaren.

Allein-Verkauf für Danzig bei

M. Sandberger, Langgasse 27, neben dem Hauptpostamt.

Neuheiten in praktischen Weihnachts-Geschenken!

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Umtausch aller nicht gefallender Artikel auch nach Weihnachten bereitwilligst gestattet.

Paul Rudolphy,

Meine Weihnachts - Ausstellung

in meinen neuen Geschäftsräumen

Langenmarkt 1 und 2, Eingang nur Langenmarkt 2

bietet in übersichtlicher Auslage für Jedermann etwas Passendes.

Ganz besonders mache ich auf nachstehende Artikel aufmerksam:

Damen - Kleiderstoffe,
Leinen- und
Baumwollenwaaren,
 Tischtücher, Servietten,
 Handtücher, Staubtücher
 Bett-Einschüttungen,
 Fertige Betten,
 Steppdecken,
 Bett-Vorleger,
 Angora-Felle,

Fertige Wäschegegenstände
 (in jeder Art)
 für Damen, Herren und Kinder.
 Oberhemden, Chemisets,
 Kragen, Manschetten, Cravatten,
 Kragenschoner, Hosenträger,
 Kragen- u. Manschettenknöpfe,
Taschentücher,
 Schürzen, Corsets,
Tricotagen,
 Handschuhe und Strümpfe,
 Wollene Westen und Röcke,
 Suaven-Jäckchen,
 Wollene Tücher und Capotten,
 Theater-Shawls Seidene Tücher,
 Wollene Unterröcke,
 Tricot-Tailen.

Gardinen,
Portiären und
Portiären-Stoffe,
Tischdecken,
Reisedecken,
Reise-Necessaires,
Teppiche
 in bewährten Qualitäten
 und stilgerechten Mustern
 5, 7, 9, 13 bis 125 Mark.
Läufer-Stoffe.

Tapiserie-Artikel,
 ausgezeichnet, angefangen
 und fertig gestickt,
 in Seiden, Tuch und Plüsch.
Gummi-Schuhe,
 echte Petersburger, 2,45 Mk.
 Regenschirme,
 Reise-Becher 2,35 Mk.
 Pelz-Barcets,
 Muffen-Colliers,
 Pelz-Hoas und Feder-Hoas.

Beste Nähmaschinen. Waschmaschinen. Wäsche-Wringer und Wäsche-Mangeln.

Mechanische Musikwerke: Polyphon- und Orpheus-Werke. Phonographen 12,50 Mk., Walzen dazu 1,25 Mk.

Ferner: Neueste Erzeugnisse in Bronze, Kupfer, Nickel, Holz, Majolika, Glas, Porzellan, Celluloid etc. Japan- und Chinawaaren, Feine Leder- und Papierwaaren, Bijouterie- und Luxus-Artikel.

Spielsachen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Photographie-Albuns.

Sämtliche Artikel sind für das diesjährige Weihnachtsgeschäft angeschafft und die Preise dafür überraschend billig gestellt.

Extra-Zugabe nur für Sonnabend den 15. bis Dienstag den 18. December

bei allen Einkäufen über 9 Mark:

1 Flasche Mosel- oder Rheinwein zur Sylvesterbowle.

Die leere Flasche nehme ich nach Neujahr mit 10 S in Zahlung.

Außerdem verabsolge ich Rabatt-Marken, wie bisher, unaufgefordert bei jedem Cassa-Einkauf von 20 S an.

Bei Einkäufen für den Vaterländischen Frauen-Verein, für milde Stiftungen, für Vereine und Militär-Beförderungen räume ich ganz bedeutend ermäßigte Vorzugpreise ein.

Am Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Zur Besichtigung meiner Weihnachts-Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Morgen Sonnabend, den 15. December,
 findet eine
Gratis - Kostprobe
 von
 Bouillon, gewürzt mit Maggi,
 statt. Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen. (623)
A. Kurowski,
 Breitgasse.

SECT
MATHEUS MÜLLER
 Hoflieferant
ELTVILLE a.Rh.
 Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
 (1906)

Grosser Ausverkauf
 wegen Todesfall
 in Regen-, Sonnenschirmen und
 Spazierstöcken
 zu sehr billigen Preisen. (62526)
F. Andres,
 44 Jopengasse 44
 Reparaturwerkstätte im Hause.

Fest - Choräle
 für Klavier zweihändig, leicht gefest
 1. Heft I. 2. Heft II.
 Vom Himmel hoch. Nun danket alle Gott.
 Ich bleib mit deiner Gnade. Sille Nacht, heilige Nacht.
 Wie schön leuchtet der Morgenstern. Lobe den Herrn.
 Jedes Heft nur 40 S., beide zusammen 70 S. (61755)
Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse 71.

Neuheit in Baumsehne
 Lichte 30 u. 40 Pfg.
 Stränge u. Körbchen zu
 Festlichkeiten aller Art,
 bronzierte Gufeisen 20 u. 40 S., Lofe
 Wohnblumen zu Tannenbäumen
 40, 60 S., sowie Spielsachen aller
 Art. Beim Einkauf von 2 Mk.
 erhält jeder ein schönes Ge-
 schenk. Tobiasgasse 29. (62636)

Safen,
 geputzt
 3,50 Mk., empfiehlt (772)
A. Fast.

Loubier & Barck,
 76 Langgasse 76
 empfehlen
 zu Festgeschenken:
 Kinderkleidchen
 Kindermäntel
 Tragkleidchen
 Tragmäntel
 Knabenmäntel
 Knabenanzüge
Morgenröcke,
Matinées, Jupons
 in
 großer Auswahl
 zu
 sehr billigen Preisen. (19543)

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die
 ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Orte
 Altstadt, Graben Nr. 86
 ein
Zigarren-Geschäft
 eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur
 gute Waare zu führen. Indem ich mir geneigtes Wohl-
 wollen bitte, zeichne
 Hochachtungsvoll
Paul Schufkar,
 Altst. Graben Nr. 86,
 schrägüber Chambrs garni Fr. Clara Oberüber.

Meininger Serie Geld-Loose.
 1875 Loose mit 1875 Geldstücken im Betrage von über
734000 Mark.
 Haupt- 105000 Mk., 30000 Mk. u. s. w.
 Ziffer
 Gewinnziehung schon 2. Januar in Meiningen.
 Bei dieser Ziehung muß jedes Loose sofort entweder
 mit einem Haupttreffer, mittleren Treffer oder im
 ungünstigsten Falle mit wenigstens 306 Mk. heraus-
 kommen.
 Antheilloose hierzu 1/1000 Mk. 4,20, 1/500 Mk. 6,30, 1/250
 Mk. 12,60. Porto und Liste 30 S. extra, empfehlen und
 versenden prompt (783)
M. Frieze & Co., Bankgeschäft, Fürstenberg i. M., Sabel.

Keine grosse Reklame!
 Thatsächlich sind die nachstehenden Waaren in
 vorzüglicher Güte, großer geschmackvoller Auswahl und zu den
 wirklich billigsten Preisen bei mir zu haben. (64246)
Oberhemden,
 Chemisets, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Tricot-
 hemden, Tricotosen in jeder beliebigen Größe und Weite.
 Ferner:
Cravatten, Kragenschoner
 Manschettenknöpfe in reizenden Neuheiten, Portemonnaies,
 Brieftaschen, Cigarrentaschen, Spazierstöcke, Regen-
 schirme, Hosenträger, Taschentücher, Halstücher,
 Socken, Handschuhe, Nachthemden, Corsetts, Schürzen,
 Tischgedecke, Handtücher, Tischdecken, Bettdecken,
 Bettbezüge, Bettenschüttungen und Laken.
 Lade zur Besichtigung ein, aber ohne Kaufzwang!
Franz Thiel, Portschiffengasse 9.

Billige Bücher!
 Wir machen auch in diesem Jahre auf unser großes
 Lager im Preise bedeutend herabgesetzter Bücher -
 besonders Jugendchriften - aufmerksam. (19053)
F. A. Weber's Buchhandlung v. Antiquariat,
 Langenmarkt Nr. 10.

Praktische Weihnachts-Geschenke:

Linoleum

Wandschoner
Tischläufer

Kofos-
matten

Tapeten

Decken
in
allen
Größen

Fensterverdichtung
Diaphanien

Wachstuche

Spezialgeschäft

Alexander Urlichs,

Heilige Geistgasse Nr. 24,
Ecke Siegenstraße. (19152)

Weihnachts-Ausverkauf!!

Es gelangen zu bisher noch nicht dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf:

Reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe,
Kleiderstoffe und einzelne Roben
in Wolle und Waschstoffen, theilweise für die Hälfte des bis-
herigen Preises.

Große Posten fertiger Unterröcke, Schürzen
von 15 \mathcal{L} an,
Corsetts, Beinkleider u. s. w.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche in größter Auswahl.

Specialität: Oberhemden, eigenes Fabrikat, in weiß und bunt, Kragen,
Manschetten, Chemisettes, Cravatten, Kragenschoner,
Hosenträger, Socken, Tricotagen in Wolle und Baumwolle, Flanelle,
Frisaden, Piqué-Parchend, Wiener Cords, Vinons, Renforcés etc.,
Regenschirme, Muffs, Pelz-Baretts und Kragen.

Die zurückgesetzten Waaren und Reste aller Läger sind in meinem Lokale übersichtlich ausgelegt und ist die Befichtigung auch Nichtkäufern
gerne gestattet. (750)

Ludwig Sebastian, Langgasse 29.



Apotheker Carl Seydel's Fermentpulver

D. R. G. M. 17 067. (14020)

Vorzüglichste Kunsthefe für
Kuchen, Klöße etc. Brotschäuren
über tausendfält. erprobte Studienrecepte
in meinen Niederlagen gratis. Nur
echt mit meiner Schutzmarke, sowie
Vanilin-Zucker, Konditor-
gewürz-Öel a 10 \mathcal{L} in fast allen
Kolonial- und Mehlwaaren-Geschäften
und bei

Carl Seydel,
Danzig, Heilige Geistgasse 124.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik.



Passende

Weihnachts-Geschenke

- Silberne Herren-Uhren von \mathcal{M} 10,00 an.
- Silberne Damen-Uhren von \mathcal{M} 10,00 an.
- Goldene Anter-Herren-Uhren von \mathcal{M} 60,00 an.
- Goldene Damen-Uhren von \mathcal{M} 16,00 an.
- Reparaturen von \mathcal{M} 15,00 an.
- Nickel-Knaben-Uhren von \mathcal{M} 4,00 an.
- Weder-Uhren von \mathcal{M} 2,50 an.

Broschen, Boutons, Ringe,
Ketten etc.
in größter Auswahl
bei billigsten Preisen.

Großes Lager goldener Trauringe.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt zu
billigsten Preisen ausgeführt.

Reinhold Spiess, Uhrmacher,
25 Goldschmiedegasse 25.
Auf sämtliche bei mir gekaufte Uhren
leiste weitgehendste Garantie. (19847)

Kropf.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß sich
Ihre brüchliche Behandlung bei mir bestens bewährt hat und
ich nun von Kropf- und Halsanschwellung vollständig befreit
bin, weshalb ich Ihnen vielmals danke. 3. Weg in Ob-
Engstrungen. — Die Güte obiger Unerkenntheit des Jol. Weg
ist hier beglaubigt. — Ob-Engstrungen, St. Zürich, den
10. Mai 1900. Der Gemeindevorstand R. Brunner. (19851)
Adresse: D. Müd. prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin. Besondere Staatsaufsicht.
Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Millionen Mk.
Rentenversicherung zur Einkommenserhöhung u. Altersversorgung
Kapitalversicherung für Aussteuer, Militärdienst und Studium.
Vertreter: P. Pape, Danzig, Ankerschmiedegasse 6.

Neue Sendung Mandeln
per Pfd. 1 \mathcal{M} .

Naturrell geröstete Kaffees
von 80 Pfg. an
in bester Güte empfiehlt (62755)

Hamburger Kaffee-Lagerei
Karl Gramatzki,
Milchtannengasse 31.

Kaffee

Kaiser's Kaffeegeschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten mit

über 500 Filialen

empfeht

für die Feiertage

ff. Kaffee-Mischungen

von \mathcal{M} . 1,- bis 1,80 das Pfund.

Thee neuer Urthe,
direkter Import,
zu \mathcal{M} 1,50, 2,-, 2,50, 3,-
3,50, 4,- das Pfd.

Cacao

garantirt rein, das Pfund
von \mathcal{M} 1,50 an.

Chocolade

nur garantirt rein in ver-
schiedenen Preislagen.

Biscuits

in stets frischer Waare, das
Pfd. von 40 \mathcal{L} an.

Für den Weihnachtsbaum

Tannenbaum-Mischung das Pfund zu 60 und 75 Pfg.

Käuflich in Danzig:

Holzmarkt 17, Marktschlegelgasse 1, Altstadt. Graben 1920.

Langfuhr, Hauptstraße 36.

Bitte genau auf Firma, Strasse und Hausnummer
zu achten. (19428)

Chocolade
Cacao

Zuckerwaaren
Biscuits

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk ist eine Nähmaschine!



Rudolphy's Nähmaschinen sind die vollkommensten,
welche die Nähmaschinen-Industrie bisher für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb jeder Art erzeugt
hat. Sie haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfacher Handhabung und unübertroffen für
alle im Haushalt und Gewerbebetrieb vorkommenden Arbeiten.

Die grosse Beliebtheit der Rudolphy-Nähmaschinen

gründet sich lediglich auf dem unerlässlichen Bestreben,
nur das Beste zu liefern.

Diesem bewährten Grundsatz ist die Thatsache zu verdanken, daß sich der Umsatz stetig ver-
größert und Rudolphy-Nähmaschinen gern jedem anderen Fabrikat vorgezogen werden.

Rudolphy's Rotations-Nähmaschinen

eignen sich ganz besonders für die moderne Kunstnäherin (Nadelmalerin), Schür- und Monogramm-Stückerin,
Hohlsaum- und Durchbruch-Arbeiten, und wird gründlicher Unterricht in dieser unterhaltenden Arbeit
kostenfrei erteilt. (19705)

Rudolphy's Nähmaschinen werden in einfacher und feinerer Salon-Ausstattung geliefert.

Preis 60 Mark bis 250 Mark.

Bei Barzahlung 10% Rabatt. Auf Wunsch Teilzahlungen.
Rabatt-Marken ausserdem, unaufgefordert, bei jedem Cassa-Geschäft.

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 1 und 2, Eingang nur Langenmarkt Nr. 2.

Nähmaschinen. Waschmaschinen. Wäsche-Dringer. Wäsche-Mangel.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe ich mein
neu eingerichtetes, reichhaltig sortirtes

Puppen- und Spielwaarenlager

ergeben in Erinnerung.

Schachtungsvoll

Paul Liebert,

Langgasse 65 vis-à-vis der Post. (19863)

Für Deutsche Hausfrauen! Für
Weihnachten. Wir bitten Weihnachten.

am Abnahme unserer solid hergestellten, sehr billigen
Webwaaren, als: Tischzeuge, Hand- u. Küchentücher,
Schürzen u. s. w. Von 20 \mathcal{M} . an, Muster u. Preise postfrei.
Adresse: Vereinigte Handwerker (Schoolze u. Genossen)
Geschäftsstelle in Linderode in der Lausitz. (19518)

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste!

empfehle meine selbstgefertigten
Filzhüte und Stiefel.

Ferner offerire Filzhüte von
2 \mathcal{M} an, Seidenhüte, eigenes
Fabrikat, auf Adherent gearbeitet,
von 4 \mathcal{M} an. Mützen in großer
Auswahl. (62615)
Arthur Rosener, Gutmacher,
Breitgasse 121,
vis-à-vis d. Clefanten-Apothek.

In allen Abtheilungen meines überaus großen Lagers tritt mit dem heutigen Tage eine bedeutende Preisermäßigung ein.

Extra-Ausstellung von Abendmänteln und Abend-Capes in den hervorragendsten Neuheiten.

- Winter-Jaquets aus gutem Mirza 5,00 Mt.
Winter-Jaquets aus gutem Double 6,75 Mt.
Winter-Jaquets aus gutem Eskimo 8,75 Mt.
Winter-Paletots (halblang) 9,50 Mt.
Winter-Paletots auf Futter 12,75 Mt.
Winter-Abendmäntel 7,75 Mt.
Winter-Costüm-Röcke 5,50 Mt.
Winter-Blousen 1,65 Mt.

Ein Posten Seidenplüsch-Jaquets von 19 1/3 — 27 3/4 Mt.

19854

Langgasse 17. Ernst Fischer Langgasse 17.

Loubier & Barek

76 Langgasse 76

empfehlen im

Weihnachts-Ausverkauf

- Oberhemden mit gesticktem Einfaß von 3,75 M an.
Nachthemden per Stück von 1,25 M an.
Kragen in guten Qualitäten von 5,50 M an.
Nachthemden mit buntem Besatz per Stück von 2,25 M an.
Manschetten per Dgd. von 6 M an.
Hosenträger per Stück von 50 S an.
Cravatten per Stück von 25 S an.
Normalhemden per Stück von 1,50 M an.
Herrenwesten per Stück von 1,80 M an.
Normalhosen per Stück von 1,80 M an.
Regenschirme mit Eisenbefestigung von 3 M an.
Herren-Socken schwarze, reine Wolle, von 75 S an.

Anfertigung von Oberhemden unter Garantie von gutem Sitz.

Fertige, gewaschene Taschentücher in allen Monogrammen, 1/2 Dgd. im Karton à 5,25 M

19845

2 billige Ueberzieher-Tage

Freitag, den 14., Sonnabend, den 15. Dez.

Wegen Räumung

verkaufe ich an genannten Tagen:

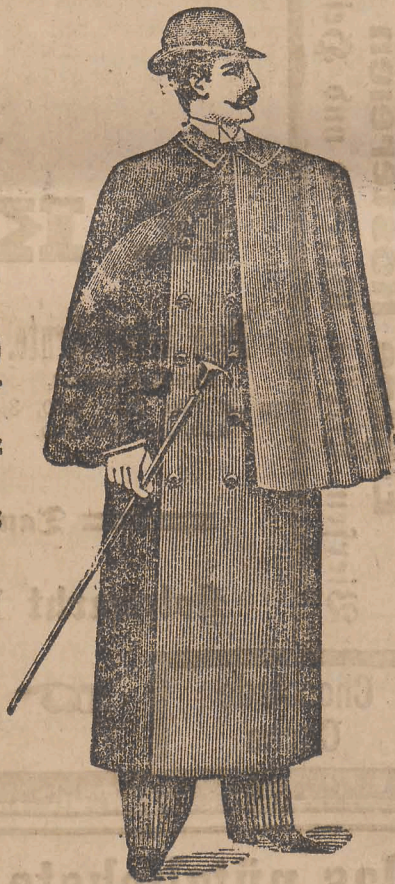
Eskimo- und Krimmer-Herren-Paletots

Table with 2 rows: 'bisheriger Preis' and 'jetziger Preis nur'. Columns show price reductions from 18 to 45 M down to 12 to 33 M.

Trotz der überraschend billigen Preise werden auf jeden Gegenstand Rabattmarken zugegeben.

J. Jacobson

Holzmarkt 22.



Seiler Pianinos u. Flügel

Die Instrumente sind im Konservatorium des Herrn Königl. Musikdirektor Heidingsfeld eingeführt.

Otto Heinrichsdorff, Boggenpfehl 76 part. und 1. Etage.

Posamenten-Fabrik Albert Arndt

Matkauschegasse Nr. 1

Weihnachts-Handarbeiten Franzen, Schnüre und Gehänge

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Pester Victoria-Dampfmühle

in Budapest (Ungarn). Gegründet 1868.

Jahresproduktion 2 000 000 Ctr.

Feines ungarisches Weizenmehl No. 0

Spezialität für Haushaltungen:

Säckchen 5 kg in Original-Packung und mit Original-Plomben

- List of agents and distributors for flour in various locations like A. Kirchner, A. Endrucks, A. Fast, etc.

Echte amerikanische Graphophone

Ein Geschenk, das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt willkommen ist.

Das Graphophon übertrifft alles bisher Dagewesene, Singt, Spielt, Lacht mit entzückender Deutlichkeit.

Columbia Phonograph Company m. b. H. Berlin W. 8, Friedrichstrasse 65a.

Totaler Schuhwaaren-Ausverkauf

ganzes Lager zum Ausverkauf gestellt. Jedem, der Bedarf an Schuhwaaren hat, wird ich die beste Gelegenheit zu billigen Einkäufen geboten.

Weihnachts-Ausstellung

Konditorei und Marzipan-Fabrik

Kohlenmarkt Nr. 9 ist vom heutigen Tage eröffnet und empfiehlt reichste Auswahl in Marzipan-Säben, Randmarzipan, Theekonfekt, Figuren, Chokoladen, Konfitüren, Makronen, Zuckernüssen, Pfeffernüssen

Kein Husten mehr!!

Bei Husten, Reiztheit, Verschleimung, Dinstreiz verfehlt man nicht, meine seit Jahren mit bestem Erfolge angewandten edlen

Zwiebel-Bonbons in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packet 50 und 30 S bei Richard Lenz, Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke Pfaffengasse.

Zahnschmerz

hobler Zähne besetzt sich in wenig Minuten Kropp's Zahnwatte (20% Carvanolwatte) à Flasche 50 S, nur echt in Danzig in den Drogerien: Anker-Drogerie, Langebrüde 45, Central-Drogerie, Langgasse 30, C. Leistner, Hundegasse 119, Flora-Drogerie, Sandgrube 131, Drogerie Kunze, Milchbännergasse 8, Löwen-Drogerie, Paradiesgasse 5, Kaiser-Drogerie, Breitengasse 131/2, R. Lenz, Brodbänkengasse 43, Minerva-Drogerie, Viertel Damm 6.

Besten gebrannten Stückkalk à 1,- p. Zentner ab Fabrik hat von Jogleich abzugeben Zuckerrabrik Prauß

Cigarren-Importhäuser

Friedrich van Nispen,
Schmiedegasse Nr. 19 am Holzmarkt
und jetzt neu eröffnet

Brodänkengasse No. 51, Ecke Pfarrhof.
In beiden Geschäften gibt es ein und dieselben Marken.

Das Geschäft in der **Brodänkengasse** habe ich eröffnet:
1. Damit ein Theil meiner Kunden nicht soweit zu gehen braucht, und
2. weil zeitweise in der Schmiedegasse der Andrang ein derartiger ist, daß er kaum bewältigt werden kann.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß wegen der
enorm billigen

Preise nicht weniger als
10 Cigarren und nicht weniger als 50 Cigaretten
abgegeben werden können; jedoch stelle ich einem Jeden anheim, sich von den **fabelhaft billigen** Preisen zu überzeugen, auch ohne etwas zu kaufen.

Weihnachtsbedarf

bestimmt nur bei mir und bleibe mein ständiger Kunde.
Täglicher Massenumsatz!
Wiederverkäufer bereiten sich!
Verband nach außerhalb von der Centrale aus: Cigarren nicht unter 100, Cigaretten nicht unter 1000.
Briefe und Geldsendungen sind nur zu richten an die
Cigarrenzentrale Friedrich van Nispen,
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 2.



Paris 1900
„Grand Prix“
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergetreu in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.
TagervonStückleide in gr. Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

Danzig, Grosse Wollwebergasse 15.

(19835)

Meine Weihnachts-Ausstellung

in
Papier-, Galanterie-, feinen Leder- und Spielwaaren
sowie grosse Auswahl in

Baumstumpfen, Lametta und Lichter
zeige hiermit ganz ergebenst an. (169g)

C. A. Focke,

Zoppot, Seestraße 27.

Als praktische Weihnachtsgeschenke offerirt

Otto Harder, Danzig, Gr. Krümergasse 2/3, (nahe dem Rathhaus.)

Für Damen:

Wollwesten,
Kapotten,
Kopfhüllen,
Wollröcke,
Trikotagen,
Strümpfe,
Nähtaschen



Für Herren:

Jagd-Westen,
Jagd-Gamaschen,
Jagd-Handschuhe,
Trikotagen,
Strümpfe,
Hosenträger,
Krabatten,
Portemonnaies.

leer und gefüllt.
Ferner: Toilettenkasten, Handspiegel, Stickerahmen, Einsteckstämmen, Broschen, Uhrketten und Schnüre, Puppen und Puppen-Köpfe, Rippes und viele kleine Artikel für den Nähtisch. (581)

Schlittschuhe



in reichhaltigster Auswahl,
in diversen Systemen
empfehle ich zu billigen Preisen.

Rudolph Wische,
Langgasse No. 5. (19812)

Barometer und Thermometer

empfehle ich (19137)
Gustav Grothaus, Hundegasse 97.

Elbinger Marzipan

aus der
Marzipan-Fabrik
von
Conrad Mahlke,
seit Jahren in Danzig beliebt u.
bekannt, nur Kohlenstraße 8.
Randmarzipan per Pfd. 1.00 M.
Marzip-Thekekonzekt. Pfd. 1.40 M.
Bruchmarzipan per Pfd. 60 M.
Marzipan-Figuren in reicher
Auswahl! (19447)

Sieben wieder eingetroffen:



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüße,
Salate u. s. w. (638)
Wenige Tropfen genügen!
Gerh. Loewen, Kolonialw.,
Alstadt, Graben 85.
Als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders beliebt!



Reklame!

verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.

Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G.,
Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comfoir

Streng reelle, aufmerksame und billige Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderi, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Stils durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.

Gründet 1855.

Max Olimski, Juwelier,

29. Goldschmiedegasse 29.

Reichhaltiges Lager von (19617)
Gold, Silber, Uhren und Alfenid-Waaren

zu sehr billigen Preisen.

Trauringe in allen Preislagen stets vorrätig.

Danziger Liköre

zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet und empfohlen von der
Fabrik seiner Liköre und Branntweine
A. M. von Steen Nachf.,
gegr. 1862 DANZIG begr. 1862 (686)

Spezialitäten: Kurfürstl. Magen, Dubb, Süßwässer, Stodmannshofer Pommerenzen, Eisbimmel, Sonnenbruder, sehr bekömmlicher Tafelkaffee, Russischer Wlisch, Cherry Brandy, Sellerie, Salat, Ciercognac zc. Alles in tadelloser feiner Qualitäten.
Postverland: 3 Originalflaschen nach Wahl franco u. incl. Emb. 25.

Die seit langen Jahren hier rühmlichst bekannte Firma
Conrad Mahlke, Elbinger Zuckerwaaren-Fabrik,
nur I. Damm 18, (19872)
hat ihre Weihnachts-Ausstellung eröffnet und empfiehlt außer
Marzipan zu den schon bekannten billigen Preisen
reizende Neuheiten für den Weihnachtstisch.
Nur I. Damm 18. Nur I. Damm 18.

Grosser Ausverkauf in Pelzwaaren,

das Neueste der Saison, in: Colliers, Muffen, Barets,
Herren-Kragen und Mützen, verkaufe ich wegen Aufgabe
dieses Artikels unter Selbstkostenpreis. (69346)

Fr. Bauer,

Seifae Grüttaffe 5.

Kleine Chronik.

Der unechte Mark Twain. Mark Twain, der bekannte amerikanische Humorist, ist ein guter Redner, so daß seine Zuhörer stets in Lachen ausbrechen, wenn er öffentlich spricht. Das ist in den Vereinigten Staaten so bekannt, daß, wenn Twain irgendwo sprechen soll, das Auditorium, ob es ihn nun persönlich kennt oder nicht, vor Lachen brüllt, so bald er nur beginnt. Vor einiger Zeit sollte er in einer kleinen Stadt im Staate Connecticut sprechen, doch im letzten Augenblick mußte er abjagen lassen, da er verhindert war. Der Vorsitzende des Vereins, der den Vortrag angefragt hatte, beschloß, einen anderen Redner zu engagieren. Ein Herr Hornet erklärte sich bereit, den Vortrag zu halten, und wollte über die bösen Folgen des Alkoholismus sprechen. Aber Hornet's Zulage trat so spät ein, daß die Veränderung nicht bekannt gegeben werden konnte. Niemand kannte Herrn Clemens (das ist Mark Twain's wahrer Name). Als Hornet erschien und vom Vorsitzenden vorgestellt wurde, achtete Niemand auf den Namen, denn man wußte, daß Mark Twain ein Pseudonym ist, und dachte daher, daß sein wahrer Name Hornet wäre. Herr Hornet machte eine tadellose Rede, schaute sich summt ringsum und begann dann:
„Geehrte Zuhörer! Unmäßigkeit ist der Fluch dieses Landes.“

Die Anwesenden brachen in ein fröhliches Gelächter aus. Herr Hornet begriff, daß dieses Lachen nicht eine Folge seiner erntten Worte sein konnte und dachte, daß seine Rede nicht in Ordnung wäre; er fragte daher den Vorsitzenden leise, ob alles „gut“ und bekam „ja“ zur Antwort. Dann fuhr er beruhigt fort:
„Starke Getränke fordern mehr Opfer als Krantheiten.“
Erneutes aber noch lauterer Lachen. Hornet wußte nicht, was das bedeuten sollte, aber er fuhr doch fort:
„Das Trinken zerstört das Familienglück.“
Brüllendes Gelächter.
„Das Trinken führt junge, blühende Menschenkinder in den Arm des Todes!“
Hier brach ein Lachsturm los, der kein Ende nehmen wollte. Hornet wurde immer verwirrt. Er glaubte, daß man ihn zum Narren machen wollte, sprach aber unbeeinträchtigt weiter:
„Wir müssen die Schlange der Trunksucht erwürgen.“
Unendliches Lachen, das schon wie Wachen klang. Die Zuhörer, mit Ausnahme des Vorsitzenden, freuten sich vor Vergnügen. Das wurde Herrn Hornet doch zu arg. Während rief er:
„Was ich sage, ist die reine Wahrheit!“

Die Zuhörer lachten noch mehr. Hornet wandte sich an einen Mann in seiner Nähe und fragte: „Sind Sie etwas Bisherliches in meinen Bemerkungen oder in meinem Vortrag?“
„Ja, Sahaha! Nur weiter so“, brüllte der Mann. „Das ist eine Beleidigung“, rief Hornet, rasend vor Wuth.
Noch mehr Gelächter und Geschrei. Ein besonders vernünftiges Männlein rief: „Weiter, weiter, Twain!“ Jetzt erst stieg im Geiste des Vortragenden eine „dunkle Ahnung“ auf. Er erhob sich und klärte das Mißverständnis auf.
Das Gelächter hörte in einem Nu auf, und alle Zuhörer sahen plötzlich mit ernstem Gesichtern da. Hornet aber konnte sich nicht beruhigen. Er erklärte inmitten einer feierlichen Stille, daß er nie zuvor in einer Stadt aufgetreten wäre, die so dicht mit Eisen und Zinn bedeckt sei.
Sprach's und verließ schleunigst den Saal.

Der „Gothaische Genealogische Hofkalendar für 1901“ ist im Verlag von Perthes zu Gotha sechsen erschienen. Der jetzt im 138. Jahrgang erscheinende Hofkalendar ist unentbehrlich für jeden Politiker und Statistiker, nicht wegen der Genealogie der Höfe, sondern wegen seiner Mittheilungen über die leitenden Behörden aller Länder und wegen der mit großem Fleiß und Sorgsamkeit zusammengestellten statistischen Notizen über alle Staaten der Erde. Gegenüber dem südafrikanischen Krieg hat der Kalendar seine Neutralität bewahrt, indem er auf der einen Seite noch die Freistaaten mit ihren Präsidenten und diplomatischen Vertretern anführt und andererseits dieselben Freistaaten bei dem Artikel „Großbritannien“ unter den afrikanischen Kolonien als „Orange River Colony“ und „Baal River Colony“ erwähnt. Neu bearbeitet sind namentlich die Abichitte über das russische Militärwesen und über Areta. Die meiste Schwierigkeit hat der Redaktion diesmal der Artikel „China“ bereitet, weil alle Nachrichten über die hohen chinesischen Beamten einander widersprechen. Auch die deutsche Gesandtschaft in China hat unter dem 7. Oktober erklärt, daß sie vollständig zu liefern beim besten Willen nicht im Stande sei, da ganz chaotische Zustände herrschen und Niemand weiß, ob das, was heute richtig ist, nicht morgen ganz falsch ist.

Wörterbände. Seit einiger Zeit wiederholen sich die nützlichsten Ueberfälle in den Vorarbeiten von Paris Menilmontant und Belleville besonders häufig; es handelt sich bei diesen weniger um die Ausarbeitung der verpöblichen Passanten, als vielmehr um Ausdrücke bestialischer Wildheit. Es ist eine Bande blutjunger Stralche, die diese Ueberfälle verüben und die sich den bezeichnenden Namen

„Apachen“ beigelegt haben. In der Nacht vom Sonntag zum Montag griffen vier Mitglieder dieser Horde zwei Arbeiter in der Rue Rivaroli an, durchschnitten einem die Gurgel und verwundeten den Anderen schwer durch Messerstiche in die Schulter. Als Polizisten und andere Personen herbei eilten, gaben die Banditen mehrere Revolverschläge auf sie ab und ergriffen dann die Flucht, ohne eingeholt werden zu können. Die Polizei besitzt das Equivalenz zweier Verleihen.

Gräfin Sanyay. Eine hübsche kleine Szene spielte sich vor wenigen Tagen in einer vornehmen Straße der ungarischen Hauptstadt ab. Gräfin Stefanie Sanyay, die gegenwärtig noch in Budapest weilt, ging mit der Gräfin Szapary durch die Andrássystraße, als ein ärmlich gekleidetes, etwa achtjähriges Mädchen mit einem Stolz in den Armen sich den beiden vornehmlichen Damen näherte und bittend rief: „Prinzessin Sanyay in Budapest! Kaufen Sie, nur einen Kreuzer!“ Ohne zu ahnen, wen es vor sich hatte, hielt das Kind der ehemaligen Kronprinzessin von Oesterreich ein Blatt hin. „Weißt Du denn, wer die Prinzessin Sanyay ist?“ fragte die Gräfin an sich. „Ob, gewiß“, versicherte die Kleine, ihre dunklen Augen voll zu der schönen Fremden aufschlagend, „ich weiß es wohl und wir Alle haben sie sehr lieb. Bitte, kaufen Sie eine Zeitung, da steht viel von ihr zu lesen. Können Sie einen Kreuzer?“ Sichelnd drückte Königin Leopold's Tochter ein Fünfguldenstück in die Hand der erstanten Zeitungverkäuferin, nahm ein Exemplar und schritt mit ihrer Begleiterin weiter. Einige Zeugen des kleinen Vorfalls traten nun zu dem noch ganz verblüht dastehenden Kinde heran und bedauerten es, daß es soeben mit der „Prinzessin Sanyay“ gesprochen habe. Dunkelroth vor Freude rann die Besenke schweißtröpfend nach Hause. — Wie verkauften, denkt das gräßliche Paar das Schloß Bobrod-Dojitz zu vermieten oder zu verkaufen und eine neue Residenz in Gestalt eines Schlosses in der Nähe von Preßburg, sowie ein Palais in Budapest käuflich zu erwerben.

Die frömmste Stadt der Welt dürfte demnach das Reich Hoch in Kanada werden, wo es die Frauen du chageigt haben, daß in Zukunft jedes Theaterstück mit einem Gebet eröffnet werden muß!

Die Kaiserin und das Schulkind. Beim Zivilkabinett der Kaiserin lief kürzlich ein recht kindlich-schelmisches Bittgesuch an Ihre Majestät ein. Abtenderin war ein zehnjähriges Mädchen Agnes Ritter, dessen Eltern in der Uckerstraße in Berlin wohnen und welches die 17. Gemeindegasse besucht. Der Brief lautet: „Adresse: An die Frau Kaiserin im Schloß. Inhalt: Liebe Frau Kaiserin! Ich bin sehr krank und liege im Krankenhaus und kann deshalb die

Schule nicht besuchen. Ich habe ein schlimmes Bein und muß eine Schiene haben, dann bin ich wieder gesund und kann die Schule besuchen. Liebe Frau Kaiserin, ichkenne Sie mir eine Schiene. Wir haben ja kein Geld und können uns keine kaufen, aber der Doktor sagt, wir sollten eine besorgen. Darum liebe Frau Kaiserin ichkenne mir doch eine Schiene, ja? Dann kann ich doch wieder in die Schule gehen. Agnes Ritter wohnt Uckerstraße.“ — Die hohe Frau bestimmte persönlich, daß Redherden in Bezug auf die Bittstellerin einzuleiten seien. Diese sind inzwischen vorgenommen worden, wobei sich die Wichtigkeit der gemachten Angaben bestätigte. Das Mädchen liegt in einem Krankenhause, wo ihm das eine Schiene sein vollständig entfernt werden mußte. Die Kaiserin hat infolgedessen angeordnet, daß für die Bittende eine Besondere angeordnet und für sie noch „ein Uebiges“ gethan werde.

Familientisch.

Delphischer Spruch.

Werde zur Ferne geschickt, ich treffe, geschmettere, tödte über im friedlichen Haus deine zur Wohnung ich dir.
(Auflösung folgt in Nr. 295.)

Auflösung der Skatufgabe aus Nr. 291:

Kartenertheilung:
3. aK, D, 9, 8, 7; bK D, 6, 8; cK D, 10, 7; dA, 10, K, D, 9.
3. a, bB, cA, 10, K, D, 9, 7; d8, 7.
Star: aA, 10.

Spiel:
1. 3. c8, bA, c7. — 2. 3. b9, b10, cA (M 21).

3. 3. b7, c10, b8. — 4. 3. a9, dA, cK.

V muß alle Stiche nehmen bis:

3. 3. aK, d8, bB (H 8). — 10. 6. aB, bK, cB (34).

Sonach hat V 62, M 21, H 16 erhalten.

Denksprüche.

Da du einst geboren warst an's Licht,
Wirst du, es freuten sich die Dämonen;
Lebe so, daß, wenn dein Auge bricht,
Du dich freust, die Menschen aber weinen.

Goeth.

Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen,
Ein Verdender wird immer dankbar sein.

Goethe.

Es reiset das Große, das Gute nur langsam,
Aber es reisst gewiß zur herrlich erquidenden Grute.

Goeth.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.